

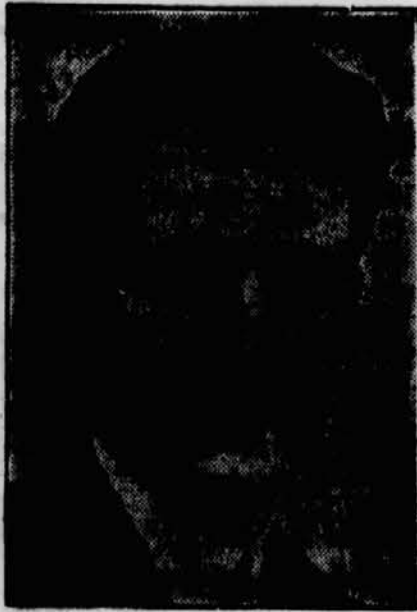


# Mariborer Zeitung

Preis Din 1'50

## Paris im Zeichen der Präsidentenwahl

ALBERT LEBRUN DÜRFTE MIT 550 STIMMEN ZUM PRÄSIDENTEN DER REPUBLIK GEWÄHLT WERDEN. — DIE MARXISTISCHEN PARTEIEN MIT 245 STIMMEN WAHLEN IHREN KANDIDATEN.



Paris, 4. April (Avala) Ganz Paris steht im Zeichen der morgen in Versailles stattfindenden Wahl des neuen Staats-

oberhauptes. Obzwar die politischen Gruppen des Parlaments ihre definitive Stellungnahme noch nicht bezogen haben und dies erst morgen tun werden, herrscht dennoch die Ansicht vor, daß der bisherige Präsident Albert Lebrun wiedergewählt wird. In diesem Zusammenhang ist nun die Frage der traditionellen Regierungsdemission aufgetaucht. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird das Kabinett Daladier keinesfalls zu demissionieren brauchen, da nach wie vor alle früheren Dekrete des Präsidenten der Republik in Kraft sind. Dies gilt in erster Linie für die Ermächtigungsdokumente Daladiers, die die Unterschrift Albert Lebruns tragen und bis 30. November h. J. befristet sind.

Wie in politischen Kreisen verlautet, dürfte Lebrun morgen 550 Stimmen der Nationalversammlung, d. i. der Kammer und des Senats, erlangen. Die Sozialisten, die über 245 Deputierten- und Senatorenstimmen verfügen, werden für ihren eigenen Kandidaten stimmen.

## Habella bildet neue tschechische Regierung

Prag, 4. April. (Avala.) Dieser Tage wird die Ernennung der neuen Regierung des böhmisch-mährischen Protektorats erfolgen. Allgemein geht die Auffassung dahin, daß zum Ministerpräsidenten Havelska ernannt werden wird, der das Vertrauen des Staatspräsidenten Dr. Hacha genießt. Vizepräsident der Regierung wird General Gajda sein, während das Innenportefeuille für den Führer der tschechischen Einheitsbewegung Adolf Hrubý ausersehen ist.

## Tiso und Turčanský nach Berlin

Preßburg, 4. April. (Avala.) Ministerpräsident Tiso und Außenminister Turčanský sind nach Berlin abgereist. In ihrer Begleitung befindet sich der erste slowakische Gesandte bei der deutschen Reichsregierung, Čermák.

## Das Echo der Chamberlain-Rede in Berlin

Der Kommentar des »Deutschen Dienstes« — Der Standpunkt Italiens

Berlin, 4. April. Zur gestrigen Rede des Premierministers Chamberlain im Unterhaus schreibt der »Deutsche Dienst«, es handle sich beim englischen Regierungschef um eine Affektpolitik, die weit davon entfernt sei, an der Befriedung Europas zu arbeiten. England biete alle Kräfte auf, um im Geiste von Versailles seine Politik der Einkreisung

hang, so kann man sagen, daß es sich um zwei positive Tatsachen in der heutigen innerpolitischen Lage handelt. Die beiden Besuche fanden sich an einem und demselben Werk ein: an der Frage der Verständigung zwischen dem serbischen, dem kroatischen und dem slowenischen Volke. Das kann als Zeichen gewertet werden, daß diese Dinge in dieser wichtigen Angelegenheit sehr bald auf guten Weg sich begeben werden. Von diesen

Deutschlands durchzusetzen, ohne dabei zu bedenken, welche Folgerungen aus diesem Vorgehen entstehen müßten. Die Samstagrede Hitlers sei in London offenbar mißverstanden worden. Der Führer habe betont, daß das Deutsche Reich nicht die Absicht habe, abzuwarten, bis das Einkreisungsnetz zu Ende gesponnen und Deutschland eingeschlossen sein würde. Die beiden Wortführer der britischen Außenpolitik Chamberlain und Halifax zeigen, daß sie zu Vorbetern einer ihnen früher fremden Politik geworden seien. Deutschland verfolge aufmerksam die fieberhaften diplomatischen Aktionen der Westmächte in verschiedenen Gegenden der Welt. Ihnen sei entgegengestellt, daß Adolf Hitler an der Erhaltung des Friedens im deutschen Lebensraum arbeite. England störe jedoch diesen Frieden durch unaufhörliche Intrigen und böswillige Einmischung in den deutschen Lebensraum.

Die übrige deutsche Presse meint, die Sicherheit Deutschlands beruhe in seiner Kraft. Der Ring um Deutschland stoße auf die Geschlossenheit einer illusionlosen deutschen Führung.

Rom, 4. April. Die vom italienischen Erziehungsminister Bottai geleitete »Critica Fascista« schreibt, jeder gegen Deutschland gerichtete Schritt müsse dahin gedeutet werden, daß er auch gegen Italien gerichtet sei. Die autoritären Regimes würden jede Herausforderung annehmen und sich darnach richten.

Mexiko anerkennt das nationale Spanien  
Mexiko - City, 4. April. (Avala.) Die mexikanische Regierung hat beschlos-

Besuchen und Konferenzen braucht man jedoch keineswegs direkte Ueberraschungen zu erwarten. Trotzdem ist festzustellen, daß diese Konferenz Ergebnisse der Bestrebungen der Volksmassen — sowohl der Serben, als auch der Kroaten und Slowenen — sind, die Frage unseres Innenverhältnisses ihrer Lösung zuzuführen zwecks Befriedung aller nationalen und historischen Individualitäten im Lande.

sen, mit der Regierung des Generals Franco in ordentliche diplomatische Beziehungen zu treten.

## Der König des Irak tödlich verunglückt

Bagdad, 4. April. (Avala) König Aziz des Irak ist heute morgens einem Automobilunglück zum Opfer gefallen.

## Diplomaten bei Bonnet.

Paris, 4. April. Der französische Außenminister Bonnet empfing gestern den englischen, den türkischen und den sowjetrussischen Gesandten. Wie der »Matin« wissen will, soll Bonnet mit dem türkischen Gesandten die Frage der Durchfahrt von Schiffen durch die Dardanellen besprochen haben.

## Das deutsche Budget.

Berlin, 4. April. Das Reichsgesetzblatt bringt die Aufstellung des neuen Reichsvoranschlags für die Zeit vom 1. April 1939 bis 31. März 1940. Der Reichsetat ist im Hinblick auf die Rückgliederung der Ostmark und des Sudetengaus sowie im Hinblick auf die Gründung des böhmisch-mährischen Protektorates in den Einzelheiten noch nicht festgelegt.

## Weidmann bittet um Gnade

Paris, 4. April. Der zum Tode verurteilte Massenmörder Weidmann hat sich auf Betreiben der Rechtsanwälte zur Unterzeichnung eines Gnadengesuches bewegen lassen.

## Eupen und Malmedy

Brüssel, 4. April. Bei den belgischen Parlamentswahlen siegte im Kreise Eupen-Malmedy, der in Versailles von Deutschland an Belgien abgetreten werden mußte, die »Heimattreue Fronte«, die gegenüber der Katholischen Union, den Sozialisten, Kommunisten, Rexisten und Liberalen relativ die meisten Stimmen auf sich vereinigte. Die »Heimattreue Fronte« ist sozusagen die deutsche Einheitsliste.

## Das Zagreber Schachturnier

In der zweiten, Montag nachmittags und abends ausgetragenen Runde gewannen Avirović gegen Filipčić, Kostić gegen Petek, Vuković gegen Vidmar jun. und Dr. Vidmar sen. gegen Rožić. Remis verliefen die Partien Partien Pirc—Lešnik und Preinfalk—Bröder, wogegen die Partien Furlani—Tomović und Dr. Kalabar—Schreiber unterbrochen wurden.

Stand nach der zweiten Runde: Vuković 2, Pirc, Dr. Vidmar, Preinfalk und Kostić je 1½, Schreiber 1 (1), Avirović 1, Furlani und Bröder je ½ (1), Vidmar jun. Lešnik, Petek und Filipčić je ¼ und Dr. Kalabar 0 (2) Punkte.

Aus der dritten Runde, die Montag ausgetragen wurde, sind nur Teilergebnisse bekannt. Darnach gewann Vuković gegen Rožić, während die Partien Vidmar jun.—Furlani und Preinfalk—Schreiber remis verliefen.

## Börse

Zürich, 4. April. Devisen. Beograd 10, Paris 11.79 ein halb, London 20.85 ein Viertel, Newyork 445 fünf Sechzehntel, Brüssel 75, Mailand 23.42, Amsterdam 236.50, Berlin 178.50, Stockholm 107.45, Oslo 104.77 ein halb, Kopenhagen 93.10, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.19 ein halb, Buenos Aires 102 drei Viertel.

## Im Spiegel der Presse

### Die Zagreber Verhandlungen.

Der »Trgovski List« (Ljubljana) befaßt sich mit den Zagreber Einigungsverhandlungen und schreibt darüber u. a.: »Die Einigung muß uns allen mehr Freiheit geben, dem Ausland gegenüber aber unsere Unabhängigkeit garantieren. Sie muß unser Leben erleichtern, damit unsere Lebenskräfte vermehrt werden und daß wir mit größerer Kraft als bislang geeignet sein werden, unsere Freiheit u. Unabhängigkeit und damit unser Staatsganzes zu verteidigen, welches unsere Freiheit dem Ausland gegenüber repräsentiert. Nichts beweist die Notwendigkeit einer Einigung so, wie die Frage: Was könnte entstehen, wenn die Verhandlungen scheitern? Gibt es jemanden, der die Verantwortung für einen Mißerfolg übernehmen könnte? Gibt es jemanden, der den Mißerfolg vor dem Volke zu begründen versuchen würde? Die Lage ist heute so beschaffen, daß die Verhandlungen nur positiv sein dürfen, andernfalls wäre es besser, sie hätten überhaupt nicht begonnen. Das Volk fordert die Einigung, unsere Wirtschaft braucht die Einigung, unsere Freiheit und Unabhängigkeit sind ohne Verständigung bedroht. Für die Zagreber Verhandlungen gibt es nur eine Möglichkeit: erfolgreich zu sein. Daran glauben auch wir, weil es anders gar nicht sein kann. Die Einigung ist eine Dringlichkeit, vor der alle anderen Interessen zu weichen haben.«

Die »Novosti« (Zagreb) schreiben: »Die kroatische Öffentlichkeit hat diese Zusammenkunft mit viel Sympathien und sogar mit Erleichterung entgegengenommen. Es scheint, daß es wohl keinen aufrichtigen Kroaten und Anhänger Dr. Maček gibt, der es nicht wünschen würde, daß die Besprechungen günstig enden. Es ist eine charakteristische Erscheinung, daß Herr Cvjetković mit viel Sympathien auf dieser Seite empfangen wurde. Er besitzt in diesem Moment viel Sympathien in kroatischen politischen Kreisen wie auch in der Bürgerschaft. Herr Cvjetković hat bis jetzt in keinerlei Weise gezeigt, daß er nicht vollen Herzens wünscht, was er predigt. Das Volk, welches instinktiv empfindet, fühlt es nachgerade, daß er der Mensch sein könnte, der mit Dr. Maček eine große Tat vollbringen wird. Es liegen noch keine Erklärungen darüber vor, was in den ersten Besprechungen berührt und erzielt wurde. Als Zeichen des Vertrauens, mit dem die kroatische Seite auf das Ereignis blickt, verweisen wir auf den Artikel, den Dr. Ziga Schošlin in »Zagrebački List« mit den Worten beschließt: »Das ganze kroatische Volk wünscht es unterschiedslos, daß die begonnenen Besprechungen erfolgreich enden zwecks Verwirklichung der berechtigten kroatischen Forderungen.«

Die »Politika« (Beograd) schreibt: »In politischen Kreisen wird hervorgehoben, daß dieser Besuch des Ministerpräsidenten in Zagreb zweifelsohne bedeutsam ist. Dr. Maček wurde vorher bekanntlich von den Vertretern der serbischen Oppositionsparteien besucht. Bringt man diesen Besuch und die Konferenz der Opposition mit dem offiziellen Besuch des Ministerpräsidenten in einen Zusammen-



# Der erste Verhandlungstag in Zagreb

**Die Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und Dr. Maček werden im Geiste einer freundschaftlichen Atmosphäre fortgesetzt / Einige kurze Erklärungen der beiden Verhandlungspartner an die Vertreter der Presse**

Zagreb, 4. April. Wie bereits berichtet, konzentriert sich die gesamte Aufmerksamkeit des Landes auf die gestern vormittags im Banatspalais zwischen dem Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und dem Kroatienführer Dr. Vladko Maček begonnenen Verhandlungen zur Lösung der kroatischen Frage. Die Blätter bringen in diesem Zusammenhang je eine Äußerung der beiden Verhandlungspartner. So erklärte beispielsweise Ministerpräsident Cvetković nach dem Höflichkeitsbesuch am Sonntag abends: »Wir verhandeln freundschaftlich. Sie werden morgen alles hören. Ich bitte Sie, nicht ungeduldig zu sein, denn das sind wichtige Dinge.« Die Journalisten drangen jedoch auf den Ministerpräsidenten, der mit Vizebanus Dr. Mihaldžić auf der Terrasse der Bürgermeistervilla promenierte, weiter ein, worauf er sich mit ihnen gemeinsam knipsen ließ. Den Pressevertretern sagte Ministerpräsident Dragiša Cvetković weiter: »Jetzt entsteht etwas und wir wünschen nicht, von Ihnen angetrieben zu werden. Wir wollen in Ruhe verhandeln. Ihr habt alles gesehen und gehört. Alles verläuft schön und freundschaftlich.«

Zagreb, 4. April. Ministerpräsident Dragiša Cvetković traf gestern um 8.30 Uhr im Banatspalais ein. Einige Minuten vor 9 Uhr war auch Dr. Vladko Maček zur Stelle. Gleich nach erfolgter Begrüßung begannen die meritorischen Verhandlungen, die bis 11.30 Uhr dauerten. Vor dem Banatspalais wartete inzwischen eine große Anzahl jugoslawischer und ausländischer Journalisten und Photoreporter.

Um 11.30 Uhr wurden die Journalisten zum Ministerpräsidenten und seinem Verhandlungspartner gebeten. Dragiša Cvetković und Dr. Maček waren bei bester Laune und empfingen lächelnd die Vertreter der Presse. Den neugierigen Journalisten erklärte der Ministerpräsident im Namen der beiden Parteien: »Die Besprechungen zwischen mir und dem Vorsitzenden der Kroatischen Bauernpartei Dr. Vladko Maček verliefen in freundlicher Atmosphäre und werden morgen fortgesetzt.« Die Pressvertreter mußten mit dieser kurzen Erklärung vorliebnehmen. Aus diesen Worten wurde sofort der Schluß gezogen, daß der Ministerpräsident auch heute noch in Zagreb verbleiben wird. Die Rückkehr nach Beograd erfolgte deshalb nicht schon

gestern abends, wie dies ursprünglich vorgesehen war.

Dr. Maček unterhielt sich nach den ersten Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten noch eine Zeitlang mit den anwesenden Journalisten und kehrte sodann in seine Wohnung am Prilaz zurück. Mittags unternahm Ministerpräsident Cvetković eine Autofahrt durch die Straßen der Stadt. Um 13 Uhr kehrte er in die Bürgermeistervilla am Rebro zurück, wo er in einem kleinen Kreise das

Mittagmahl einnahm. Nachmittags fuhr der Ministerpräsident gemeinsam mit dem Vizebanus Dr. Mihaldžić nach Zumberak, wo er das Dorf Kalje besuchte, eines der ärmlichsten Dörfer dieser Gegend.

Ljubljana, 4. April. Der »Slovenec« läßt sich aus Zagreb im Zusammenhang zu den Verhandlungen über die Beilegung der kroatischen Frage u. a. berichten: »Die Blätter betonen die Wichtigkeit der Ankunft des Ministerpräsidenten Cvetković. Da Dr. Maček tags zuvor

die Führer der serbischen Opposition empfangen hatte, ist der Besuch des Ministerpräsidenten noch bedeutsamer für die weitere Entwicklung der Dinge. Das alles sind Anzeichen, daß die Angelegenheit vom toten Punkt fortverrückt ist. Alle Blätter betonen jedoch, daß man von den ersten Besprechungen noch nicht gleich Früchte erwarten könne. Der Ministerpräsident wird nach dieser ersten Fühlungnahme mit Dr. Maček nach Beograd zurückkehren. Die ersten Besprechungen galten demnach der Prüfung jener Momente, in denen Uebereinstimmung herrscht und derjenigen, die noch einer Klärung bedürfen. Zwecks Klärung der Unklarheiten ist es dann notwendig, daß etwas Zeit verstreicht und daß beide Teile in ihrem Kreise in Beratungen treten. Es ist daher wahrscheinlich, daß dieser ersten Aussprache noch weitere Begegnungen folgen werden, damit die große Verständigung erzielt wird, die sich alle Slowenen, Kroaten und Serben wünschen.«

## Italien feierte den Fall Madrids



Überall in Italien feierte man mit großen Kundgebungen der Freude den Fall von Madrid. — Unser Bild zeigt die nach Zehntausenden zählende Menge während der eindrucksvollen Freudenkundgebung in Mailand. (Weltbild-Wagenborg-M.)

## Lebrun wieder Frankreichs Staatspräsident

MORGEN ZUSAMMENTRITT DER NATIONALVERSAMMLUNG IN VERSAILLES

Paris, 4. April. Morgen, am 5. d. M., tritt in Versailles die Nationalversammlung, bestehend aus allen Mitgliedern der Kammer und des Senats, zusammen, um das Staatsoberhaupt für die kommende Präsidentschaftsperiode zu wählen. Nach einer gestern verlautbarten Mitteilung der

Agence Havas hat der bisherige Präsident der Republik Albert Lebrun auf Zureden vieler Kreise die Kandidatur angenommen, so daß seine Wiederwahl außer Zweifel steht. Zu der Aufstellung der Kandidatur wurde Lebrun durch die einmütige Haltung sowohl des Senats als auch der Kammer bewogen. Die diesbezüglichen Mitteilungen sind an den Präsidenten vom Senatspräsidenten Jeanneney und vom Kammerpräsidenten Herriot gemacht worden.

## Virginio Gayda über die Lage

»Je länger Frankreich zögert, desto größer seine Schuld gegenüber Italien.« — Italien erinnert Polen an die Notwendigkeit der Fortsetzung der Politik Pilsudskis

Rom, 4. April. Virginio Gayda, der führende Publizist Italiens, schreibt im »Giornale d'Italia«, daß die französische Politik gegenüber Italien und die französisch-britische Politik Deutschland gegenüber auf falschem Wege schreiten, da sie auf Illusionen beruhen. Frankreich — schreibt Gayda — kann die Haltung des Abwartens einnehmen, wie sie auch Italien eingenommen hat. Indem jedoch die italienische Regierung erklärt hatte, daß sie warten könne, wollte sie Frankreich nur die Gelegenheit geben, sich näher zu erklären. Italien wartet, es kann aber nicht ewig warten. Je länger Frankreich zögert, desto größer wird die Schuld Frankreichs Italien gegenüber.

Ebenso basiert die britische Initiative, die sich auf die Freundschaft mit Frankreich stützt, auf falschen Voraussetzungen abgesehen davon, daß die gegen Deutschland gerichtete Politik der Westmächte automatisch auch auf Italien ausgedehnt wird.

Was Polen betrifft — fährt Gayda fort —, so wäre daran zu erinnern, daß weder Frankreich noch England kürzlich das erfüllt haben, was gewisse Länder von ihnen erwartet hatten. Polen muß an den Negus, an China, an Tschiangkai-schek, Negrin und noch vieles andere erinnert werden, was unter dem Protektorat und mit Hilfe der Westmächte getan worden war. Ein Volk, welches im Frieden leben und seine Unabhängigkeit bewahren will, kann sich niemals auf die Versprechungen neuer Freunde stützen. Polen mußte in den Fußstapfen Pilsudskis weitergehen und das Gleichgewicht seiner Außenpolitik aufrechterhalten.

## Rückkehr des britischen und des französischen Botschafters nach Berlin

Paris, 4. April. Der französische Botschafter Coulonde und der englische Botschafter Sir Neville Henderson werden nach Berlin zurückkehren. Im Foreign Office und am Quai d'Orsay wird in diesem Zusammenhang neuerdings erklärt, daß die beiden Botschafter kürzlich nicht abberufen, sondern lediglich zur Berichterstattung nach London, bzw. Paris beordert worden seien.

## Reichskanzler Hitler kehrt nach Berchtesgaden zurück.

Berlin, 4. April. Der Führer und Reichskanzler, der sich gestern im Kreise der KdF-Urlauber an Bord des »Robert Ley« befand, ist heute über Hamburg nach Berlin zurückgekehrt. Von Berlin wird sich Adolf Hitler nach Berchtesgaden begeben, wo er bis zu seinem Geburtstag (20. April) verbleiben will.

## Neuer Vorstoß Japans gegen England und Frankreich

Die Spratly-Inseln zwischen Indochina und Borneo von den Japanern besetzt. — Singapore ist bedroht.

Tokio, 4. April. Der Sprecher des Außenministeriums teilte den Vertretern der Presse mit, daß Abteilungen der japanischen Kriegsmarine die Spratly-Inseln zwischen Borneo und Indochina besetzt hätten. Er erklärte ferner, daß die japanische Regierung ersucht worden sei, die genannten Spratly-Inseln unter japanische Oberhoheit zu nehmen. Diese Inseln seien 1917 von den Japanern untersucht worden. Damit keine Schwierigkeiten entstehen, habe sich Japan für die Besetzung der herrenlosen Inseln entschlossen.

Es handelt sich bei den Spratly-Inseln um Koralleninseln ohne wirtschaftliche Bedeutung. Ungeheuer ist jedoch deren militärische Bedeutung, da sie nicht weit von Singapore entfernt sind und eine vortreffliche Basis für die Ueberwachung des gesamten Verkehrs mit dem Fernen Osten bieten. Seitdem Japan die Insel Hainan

## Vorbereitungen in Versailles für die Präsidentschaftswahl



Am 5. April wird in Versailles der neue französische Staatspräsident gewählt werden. Man ist im Schloß bereits eifrig bei den Vorbereitungsarbeiten. — Hier werden die Stühle für die Nationalversammlung bereitgestellt. (Weltbild-Wagenborg-M.)



besetzt hatte, bedeutet die Besetzung der Spratly-Inseln eine neue Errungenschaft, wird doch das französische Indochina von zwei neuen Punkten aus blockiert, während Singapore wiederum näher in die Reichweite der japanischen Geschütze gekommen ist. Auch die amerikanischen Philippinen sind jetzt von westlicher Seite her bedroht.

## Der „König der Buchmacher“ gestorben

Jahresverdienst bis zu 100.000 Pfund —

London, 2. April. In Northampton ist kürzlich im Alter von 54 Jahren der Buchmacher Frederik Parker gestorben, der in ganz England unter dem Namen »König der Buchmacher« gestorben war. Parker war eine Koryphäe auf dem Gebiete des Rennsports. Er wußte über je des hervorragende Pferd aufs genaueste Bescheid, kannte jeden Stammbaum und alle charakteristischen Eigenschaften des laufenden Tieres. So wurde es ihm nicht schwer, mitunter bedeutende Renngewinne einzustreichen. Es ist erwiesen, daß er in minder günstigen Jahren 15.000 Pfund, in guten Jahren aber bis zu 100.000 Pfund verdiente.

## Blumengarten im — Bergwerkschacht

New York, 2. April. Ingenieure eines großen unterirdischen Elektrizitätswerkes in den Kohlenbergwerken von Glace Bay (Neu-Schottland) sind auf die geniale Idee verfallen, 250 m unter der Erde einen regelrechten Blumengarten anzulegen. Die Erde für diesen tiefsten Blumengarten der Welt wurde im Laufe der Jahre von der Oberwelt herangeschafft und deckt 30 cm tief den Boden. Die Erde ist kühl, feucht, die Temperatur ständig auf 16 bis 18 Grad Celsius gehalten. Die Blumbeete werden ständig aus dem Elektrizitätswerk mit Licht versorgt, wozu mächtige Bogenlampen verwendet werden.

## Millionenstadt ohne Brot.

Mexiko-Stadt erlebte einen Streik der Bäckergehilfen und Bäckerlehrlinge. Die gewohnten Brötchen blieben am Morgen aus. Nicht einmal frisches Brot war ohne weiteres zu haben, weil die Bäckermeister nur einen Teil des täglichen Arbeitspensums erledigen konnten. Die Streikenden fordern eine höhere Entlohnung, die nach einem Abkommen bereits ab 1. Jänner bezahlt werden sollte.

## Byrd sucht Kohle in der Antarktis.

Admiral Byrd wird demnächst zu einer neuen Antarktis-Expedition aufbrechen. Er hofft etwa eine Million Quadratkilometer »Neuland für die Vereinigten Staaten« entdecken zu können. Wichtiger als die wissenschaftliche Forschung des Südpolargebietes scheint ihm aber die praktische Nutzung seiner Entdeckungen. Er ist der Überzeugung, daß sich am Südpol Gebirgsgänge befinden, die große Kohlenlager enthalten. Der Plan, in der Antarktis Kohlen zu gewinnen, wird damit von Byrd aufs neue aufgegriffen.

## Unsere Kurzgeschichte

# Frühlingsgeständnis

Von Paul Meinke

Der leuchtende Frühling lag über der Welt, wie ein Zauber. Die Sonne warf ihr Strahlen in vollem Glanz über alles. Bis in jedes Herz drang ihr Schein. Bis in die entlegensten Stübchen. In Fabriksäle und Kontore. Malte Reflexe und Drehbänke und Schreibmaschinentasten, malte sie auch auf die Nähmaschine, die unweit des Fensters stand. Hell sang der klein Motor sein Lied. Lustig drehte sich das Rad der Maschine, hurtig ging die Nadel durch den buntgemusterten Oberhemdstoff. Flank drehten die Hände die einzelnen Teile. Und auf die Hände fiel die Sonne auch. Schmale Hände, die mit geübten Griffen ihre Arbeit taten. Viele junge Mädchen saßen in diesem Raum der Schneiderstube. Jede mit ihren Wünschen und Träumen. Schwärmten und schwatzten. Hofften und erzählten hin und wieder eine Melodie. Erzählten von ihrem Hans, der ein Motorrad hat,

# Englands neue Außenpolitik

ZUSTIMMUNG DER OPPOSITION. — BEMERKENSWERTE AUSFÜHRUNGEN DES AUSSENMINISTERS LORD HALIFAX UND DES PREMIERMINISTERS CHAMBERLAIN.

London, 4. April. Außenminister Lord Halifax gab gestern vormittags im Oberhaus eine Erklärung über die britische Außenpolitik ab. Er erklärte u. a.: »Das Vorgehen der englischen Regierung nach den am Samstag erfolgten Unterhaus-Erklärungen Chamberlains ist in einigen europäischen Kreisen so ausgelegt worden, als ob es sich um die Einkreisung Deutschlands handeln würde. Tatsächlich ist in Europa ein mächtiges Deutschland entstanden. Tatsache ist ferner, daß in verschiedenen Staaten Befürchtungen über eventuelle weitere Absichten Deutschlands entstanden sind. Unsere Garantieerklärung bedeutet eine neue Kursrichtung der englischen Politik. Ich muß erklären, daß wir diese Erklärung abgegeben haben, weil wir lediglich die Erneuerung normaler Verhältnisse in Europa anstreben.« Nachdem Halifax die Zusammenarbeit mit Frankreich erwähnt hatte, fuhr er fort: »Noch Ende Jänner schien es, daß keine neue Erscheinung das Vertrauen in Europa trüben u. daß das Vertrauen zurückkehren werde. Die britische Regierung hat sich bemüht, mit Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete zusammenzuarbeiten. Inzwischen kam die militärische Besetzung Böhmens u. Mährens. Diese Ereignisse haben große Befürchtungen wachgerufen. Der Anschluß von nahezu acht Millionen Tschechen bedeutet die Aufgabe der Grundsätze, die die deutsche Regierung bisher betont hatte. Demgegenüber kann man sich nicht wundern, daß einige andere Staaten sich in ihrer Unabhängigkeit bedroht glauben.«

Lord Halifax erklärte sodann, daß die Verhandlungen mit einigen Regierungen fortgesetzt würden zwecks Ergreifung von Maßnahmen zur Wiederkehr des Vertrauens, doch könne er darüber noch keine Aufklärungen machen. Der Außenminister verwies sodann auf den Besuch des polnischen Außenministers Beck und sagte: »In einer Zeit, in der die britische Regierung die Lage in dem Wunsche prüft, um zu einer friedlichen und ordentlichen Abwicklung der internationalen Beziehungen beizutragen, sind Umstände eingetreten, die die Annahme zuließen, daß das Verhältnis zwischen Polen und Deutschland verschlechtert werden könnte. Ohne an die zirkulierenden Gerüchte zu glauben, war die britische Regierung der Auffassung, ihren Standpunkt darlegen zu können, bevor sie sich mit anderen Staaten für den Fall auseinandergesetzt hätte, daß Polen in eine schwierige Lage geraten sollte. Unsere Politik Polen gegenüber bedeutet einen Umbruch in der britischen Außenpolitik, die die Behauptungen von einer Einkreisung Deutschlands ablehnen müsse. Wir haben uns zu dieser Politik ohne feindliche Einstellung gegenüber welchem Staate immer entschlossen. Wir haben so in der

Hoffnung gehandelt, daß wir den Frieden und die Stabilität in Europa werden befestigen können.«

Die Redner der Opposition schlossen sich mit Beifall und ohne Vorbehalt der Außenpolitik der Regierung an.

London, 4. April. Im Unterhaus erklärte Premierminister Chamberlain folgendes: »Es ist verwunderlich, daß über meine am Samstag bezüglich Polens abgegebenen Erklärungen Mißverständnisse entstehen konnten. Umfang und Bedeutung meiner Erklärung sind vollkommen klar. Ich muß noch einmal betonen: Sollte die Unabhängigkeit Polens wie immer bedroht werden, werden Frankreich und England Polen unverzüglich zu Hilfe kommen. Ich habe im übrigen bereits im September des Vorjahres auf die Möglichkeit einer Aenderung unserer Außenpolitik hingewiesen. Ich habe am 27. September in einer Rede erklärt, daß der Staat, der irgendwie versuchen sollte, die Vorherrschaft in der Welt zu erlangen, auf unseren energischen Widerstand stoßen würde. Noch kürzlich hieß es, daß England keine Kontinentalverpflichtungen eingehen werde. Etwas anderes ist geschehen. Die Garantien, die wir jetzt gegeben haben, verfolgen nicht den Zweck, Deutschland absichtlich irgendwelchen Schaden zuzufügen. Sie sind nur solchen Charakters, daß jeder Versuch der Erzwingung seiner Weltvorherrschaft vereitelt wird. Mögen die Befürchtungen anderer Staaten begründet sein oder nicht, eines ist gewiß: wenn die Notwendigkeit nicht provoziert wird, dann wird die von uns vorbereitete Einigung niemals in Kraft treten. Man wird diese Einigung dann vergessen können. Möge das Ergebnis unserer Besprechungen wie immer sein, eines muß ich betonen, daß der Zweck der Einigung nicht die Bedrohung Deutschlands ist. Es wäre phantastisch, die englische Zusammenarbeit mit anderen europäischen Staaten als Einkreisung Deutschlands auszulagen. In Wirklichkeit ist es eine Politik der Selbstverteidigung.«

Ueber die Beziehungen Englands zu Sowjetrußland sagte Chamberlain: »Mögen die weltanschaulichen Differenzen zwischen England und Sowjetrußland noch so groß sein, hier handelt es sich nicht darum, denn es geht nur um die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit der beiden Staaten und auch um die Unabhängigkeit aller anderen möglicherweise bedrohten Staaten. Wir sind zur Zusammenarbeit mit jedem Volke bereit, ungeachtet seines inneren Systems, da es sich nur darum handelt, die gemeinsame Gefahr abzuwehren. Ich weiß, daß ganz England die Entscheidung der Regierung gutheißt. Ich bin überzeugt, daß unsere Aktion, die erst am Anfang und noch nicht am Ende ist, in der Welt

einen Umsturz bedeutet, der uns nicht in den Krieg führt, weil damit nichts gewonnen wäre, sondern neuerdings in gesunde Zeiten, in denen die Vernunft über die Gewalt siegen wird.«

Die Ausführungen wurden vom ganzen Hause, so auch von der Opposition, mit stürmischem Beifall aufgenommen. Alle Redner der Opposition solidarisierten sich mit den Erklärungen Chamberlains.

## Stier jagt durch die Stadt.

Eine wilde Jagd auf einen ausgebrochenen Stier fand in Birmingham, England, statt. Das Tier sollte geschlachtet werden, konnte sich aber in letzter Minute vor dem Schlachtmesser in Sicherheit bringen. Er stürmte aus dem Hof des Schlachthofes heraus, jagte mit drohendem Gebrüll durch die Straßen und nötigte die Spaziergänger zu einer wilden Flucht in die Häuser. Nach sechsstündiger Verfolgung wurde der Stier gestellt und erschossen.

## Jeder Ruderschlag 1000 Dinar!

Das traditionelle Bootrennen zwischen Oxford und Cambridge, das am 1. April stattfand, kostet pro Ruderschlag 1000 Dinar. Die Gesamtkosten belaufen sich, wie englische Zeitungen ausrechneten, auf über eine Million Dinar.

## Lotterie um eine Ffraw

Die 20jährige Japanerin Kazuye Kojima, die für Japan bei den Olympischen Spielen in Los Angeles im Jahre 1932 den sechsten Platz im 400-Meter-Freischwimmen gewann, will sich jetzt als Ehefrau einem japanischen Siedler in Mandschukuo zur Verfügung stellen. Auf ihr Angebot empfing die tüchtige junge Dame eine solche Fülle von Zuschriften, daß sie beschlossen hat, unter ihren Bewerbern eine Lotterie zu veranstalten. Derjenige junge Japaner, der als Gewinner unter den vielen Anwärtern auf ihre Liebe hervorgeht, wird sie als Frau erhalten.

## Der ehrliche Verbrecher.

In Falls Church, USA, war ein junger Verbrecher ins Gefängnis eingeliefert worden. In der Nacht flüchtete er, weil er sich mit seiner Freundin, die von seiner Verhaftung nicht wußte, verabredet hatte. Am Morgen meldete er sich bei dem Gefängniswärter wieder zurück.

## Automat gibt Wetterauskunft.

Die Einwohner von Paris werden in Zukunft keine unliebsamen Wetterüberraschungen erleben. Jedenfalls haben sie es nicht nötig, wenn sie vor einem Ausflug oder Spaziergang die Telefonnummer »Invalides 88-00« wählen. Dann wird ihnen von einem Phonographen in der Postzentrale eine genaue Auskunft über die Wetteraussichten der nächsten Stunden erteilt. Die Post steht in ständiger Verbindung mit dem Pariser Wetterdienst und legt sofort eine andere »Platte« auf, wenn irgend eine Aenderung eingetreten ist.

früh genug. Und die paar Kleinigkeiten, die sie sich zu besorgen hat, sind in wenig Zeit zusammengetragen. Martha ist die älteste in der Schneiderstube. Dreißig Jahre. Ein Alter, das eine Frau gern als Mädchen erlebt. Ach ja, sie war auch einmal jung, so blutjung wie all die anderen Mädchen um sie herum. Hoffte und träumte, war auch froh wie sie. Mußte sich auch eilen nach Feierabend, weil irgendjemand auf sie wartete, für den sie lebte, mit dem sie sich die Zukunft ausmalte in allen Farben, die die Phantasie nur hergab. Und dann kamen die Jahre und die Enttäuschungen, das Leben erfüllt sich nicht immer, wie man es jung zwingen will. Geblieben war für Martha von all jener Zeit nur noch ein Hauch Erinnerung.

Sie hatte sich damit abgefunden mit dem was für sie geblieben. Die kleine Wohnung. Die Bücher. Die stillen Stunden am Radioapparat, wo leise Musik das Zimmer und das leere Herz füllte. Einsame Spaziergänge. Handarbeiten, die toten Charakter hatten, weil sie doch nie eine Bestimmung erfahren würden. Hin und wieder eine Einladung von guten Bekannten, die so ganz zufällig eine Theaterkarte nicht verwerten konnten, von der man

spürte, sie war gegeben aus Mitleid mit einem Menschen, dessen Herz am Alleinsein krankte.

Aber sie hatte sich eben abgefunden mit allem, was sollte ewiges Grollen und Zanken mit sich und der Welt. Es war ihr Schicksal. Jeder Mensch hat sein Schicksal. Der eine so, der andere so.

Manchmal, wenn Martha in letzter Zeit in den Spiegel sah, bemerkte sie deutlich in ihrem Haar graue Fäden. Um die Augen lagen kleine Fältchen. Der Zug um ihren Mund war streng. Und ihre Lippen zeigten nicht jene Röte, die einst durch junges Blut geschaffen. Aber sie war ja an alles gewöhnt. Sie nahm alles wie es ihr das Leben gab, fast dankbar für Dinge, die andere in der Fülle des Glücks übersahen.

Der kleine Buchladen, in dem sie sich hin und wieder ein Buch kaufte, wurde geleitet von einem kleinen freundlichen Herrn Balke. Er kannte Martha nicht nur als flüchtige Kundin. Gern suchte er Gelegenheit, mit ihr über das Geschäftliche hinaus zu plaudern. Herr Balke war alles andere als ein fischer junger Mann. Seine rundliche Gestalt, die wenigen Haare und die etwas milden Augen hinter den Brillengläsern gaben ihm bestimmt nicht die

schwärmten von Ausflügen oder erklärten die Vorarbeit, die am Boot gemacht sein wollte, ehe der Kahn wasserfertig war. Schauten hundertmal am Tag nach der elektrischen Uhr, bis endlich der Zeiger auf der Zahl anlangte, wo durch einen Kontakt der Summer ausgelöst wurde und verriet: »Feierabend«.

Alles ging jetzt flink. Eine Verabredung wollte pünktlich eingehalten sein. Unten wartete schon ungeduldig ein junger Mann, wartet unruhig in der Frühlingssonne.

Anders an der Maschine, die am Fenster stand. Martha Fibig hatte es nie eilig. Sie war nie eine der ersten, die den Weg zur Garderobe fand. Warum auch? Was spielen bei ihr fünf Minuten schon für eine Rolle? Selbst ein Stunde machte nichts aus für sie. Auf sie wartet niemand. Keiner verlangt Pünktlichkeit von ihr nach Feierabend. Heim kommt sie



# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 4. April

## Stromleitung Pesnica— Gv. Lenart—Gv. Trojica

VOR DER ELEKTRIFIZIERUNG DER WEITEREN UMGEBUNG VON MARIBOR.

In Sv. Lenart fand eine Aussprache der maßgebenden Stellen statt, die den Vorarbeiten für die Elektrifizierung der Slowenischen Büheln galten. Anwesend waren u. a. die Bürgermeister der meisten Gemeinden, die Abgeordneten Zebot und Spindler, Bezirkshauptmann Dr. Šiška, Vertreter der Stadtgemeinde Maribor usw.

Nach dem Projekt des Direktor des Städtischen Elektrizitätsunternehmens Uršič eingehend besprochen, würde die Fernleitung über Pesnica und Sv. Lenart nach Sv. Trojica führen, wo auch Transformatoren errichtet werden sollen. Von dieser Hauptlinie würden Nebenlinien nach anderen wichtigen Gegenden der Slow. Büheln abzweigen, so besonders nach Sv. Anton, Sv. Benedikt, Sv. Jurij, Sv. Rupert und Marija Snežna.

Die Bezirkssparkasse in Sv. Lenart ist bereit zur Deckung der Baukosten eine bedeutende Summe beizusteuern. Des

gleichen erklärten sich die in Betracht kommenden Gemeinden durch ihre Vertreter bereit, einen Teil der Kosten zu übernehmen. Einen bedeutenden Beitrag wird jedenfalls die Stadtgemeinde Maribor leisten, deren Stadtbetriebe die Bauarbeiten durchführen und das Leitungsnetz mit Strom beliefern werden. Jedenfalls wird auch die Banatsverwaltung eine größere Subvention aufbringen, wo dies schon öfters für Zwecke der Elektrifizierung der Fall war, so besonders in Unterkrain.

Die Angelegenheit nimmt einen günstigen Verlauf und ist schon in Bälde mit einem völligen Einvernehmen zwischen in Betracht kommenden Faktoren zu rechnen. Mit dem Bau der Stromleitung nach den Slowenischen Büheln wird auf dem Gebiete der Elektrifizierung der weiteren Umgebung von Maribor ein bedeutender Schritt nach vorwärts getan werden.

det Pläne für Ausflüge und größere Wanderrfahrten oder für eine kleine Osterreise.

Am schwersten haben es die Hausfrauen, denn auf ihnen ruhen alle Lasten der Ostervorbereitungen. Natürlich soll die Wohnung zum Fest blitzen und blinken. Manche Hausfrau, die das Großbreinemachen bis nach dem Fest verschieben wollte, wird beinahe in letzter Stunde von Gewissensbissen geplagt, wenn ihr Blick

### Herrenwäsche nach Maß

in feinsten Ausführung nur bei I. Babič, Gosposka ulica 24, vis-a-vis Cafe Central.

auf die wintergrauen Gardinen fällt. Nein, es geht nicht anders — ganz rasch wird noch ein Großkampftag des Reinemachens angesetzt — und wenn dann alles blitzt und blinkt und sich blütenweiße frische Gardinen vor den Fenstern blähen, dann erst zieht die rechte Ostervorfreude ins Herz der Hausfrau.

Um die Mitte der Woche ziehen bereits Kuchendüfte durch das Haus. Kein Osterfest ohne den traditionellen Festtagskuchen! Wenn Vater aus dem Beruf heimkommt, so empfangen ihn Düfte, wie sie nur vor Ostern durch die Wohnung schweben können: ein Gemisch von Scheuerluft, Bohnerwachs, Terpentin und — Kuchen! In der Küche besonders riecht es nach Mandeln und Zitrone, und die Wärme des Backofens verbreitet sich angenehm durch die Wohnung — schließlich hat der Frühling bisher ohne die dazu gehörige Wärme seinen Einzug gehalten.

Notar Dr. Grobelnik, Prof. Škof und Magistratsbeamten Weißensteiner zusammen setzt. Mit der technischen Leitung wurde der wiederholt preisgekrönte Meisterphotograph Marian Pfeifer betraut. Der Klub wird auch heuer eine große internationale Ausstellung veranstalten.

### Tagung des Mariborer Photoklubs

Der Mariborer Photoklub, in dem unsere bekanntesten und erfolgreichsten Lichtbildner vereinigt sind, hielt gestern abends in der Knabenbürgerschule I. seine Jahreshauptversammlung ab, die der umsichtige Obmann Marian Pfeifer leitete. Der Klub hat sich mit seinen grossen Ausstellungen im Vorjahre einen klingenden Namen gemacht, aber auch sonst traten die Mitglieder bei verschiedenen Konkurrenzausschreibungen wiederholt erfolgreich hervor. Auch im Auslande, vor allem in Wien sowie in Belgien und Ungarn, haben die Lichtbilder unserer Photoamateure berechtigtes Aufsehen erregt. Es gab auch mehrere Vortragsabende, ferner wurde alles daran gesetzt, um die technische Vervollkommenheit in der Lichtbilderei zu fördern.

In den neuen Ausschuss wurden folgende Herren entsandt: Obmann Ing. arch. Vičič, Obmannstellvertreter Bürgerschullehrer Bertonec, Schriftführer Geometer Pohar, Kassier Bankbeamter Raica, Ausschussmitglieder: Photoreporter Marian Pfeifer, Tischlermeister Vutolen und Bankbeamter Simončič, Ersatzmänner Magistratsbeamter Pivka und Bahnbeamter Arko. Revisoren sind Buchhalter Janežič und Bankbeamter Lort, während sich das Ehrengericht aus

Note des Mannes in der Blüte der Vierzig. Einmal hatte er Martha erzählt, daß er es schwer habe als Jungeselle, noch dazu, wo vor einem Jahr seine Mutter gestorben.

Martha fand in dem alten nur eine Unterhaltung. Doch sie konnte nicht umhin, sich selbst einzugestehen, daß sie gern den Weg in das Geschäft von Herrn Balke machte. Jetzt erzählte Herr Balke viel vom Frühling, vom nahenden Sommer. Machte Pläne über sonntägliche Spaziergänge. Wenn sich Martha verabschiedete, hielt er oft ihre Hand länger in der seinigen. Hernach schalt sie sich dumm und albern und schwor, nie mehr in das Buchgeschäft zu gehen. Was sollten so alberne Gedanken, sie war doch kein Backfisch mehr.

Aber sie fand doch wieder den Weg zu dem Buchladen. Wie sie diesmal Herrn Balke den kleinen Band reichte, legte er ihn beiseite, so als wollte er ihn gar nicht verkaufen. Er blickte sie lange an, dann holte er tief Atem. Aber wie er eben etwas sagen will, betritt ein Kunde den Laden. Ein junger Mann in Lederweste mit frischem Gesicht:

»Ich möchte den Roman »Ich liebe Dich«.

## Die Osternummer der „Mariborer Zeitung“

erscheint im vergrößerten Umfang und vermehrter Auflage bereits

Samstag, den 8. April früh

und nicht wie bisher erst in den ersten Nachmittagsstunden.

Die geschätzten Inserenten werden darauf höflich aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, die Osteranzeigen sobald als möglich, spätestens aber bis Freitag, den 7. April 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) abgeben zu wollen. Am Samstag, den 8. April können keine Anzeigen für diese propagandistisch wertvolle Nummer des Blattes mehr angenommen werden.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

### Osterhase im Endspurt

Man kann die Tage bis zum Fest zählen — die Osterwoche verrinnt mit unglaublicher Schnelligkeit. Sie zeichnet sich überall durch umfassende Vorbereitungen für die Feiertage aus. Man schmie

»Jawohl, bitte.« Schnell hat Herr Balke den Kunden bedient. Martha wartet in dem Laden und weiß nicht, was geschehen soll. Plötzlich steht Herr Balke vor ihr:

»Nun brauche ich Ihnen ja nichts mehr zu sagen. Eben hat es der junge Mann mit dem Buchtitel gesagt, was ich Ihnen vorhin sagen wollte.«

Martha erschrickt. Sie weiß nicht, was sie sagen soll. Sie spürt, er wartet auf ihre Antwort. Ihre Blicke gehen durch den Raum, hängen an den vielen Regalen, wo die unzähligen Bücher stehen. Jäh greift sie zu einem Buchbrett, nimmt einen kleinen Band und gibt ihn Herrn Balke. Er kennt den Titel, ein kleiner Roman, der keine hohe Auflage erzielt hat. Er hält das Buch fest in seinen Händen.

Die Leute, die draußen vorbeiziehen an dem schönen Frühlingsabend, haben nicht gesehen, daß in dem Buchladen sich zwei Menschen küssen. Sie wußten auch nichts von dem Titel des kleinen Buches: »Ein Mädchen sagt ja«.

Die Frühlingssonne warf schräg einen letzten Abendstrahl über sie beide. Es war ein heller und warmer Strahl, ein später Frühlingssonnenstrahl für sie.

Der Osterhase ist beim Endspurt. Er hat schwer zu arbeiten. In den Schokoladengeschäften drängen sich die Menschen, um Ostereier einzukaufen. Kleine Jungen und Mädchen daheim halten Ausschau, ob sie nicht zufällig den Osterhasen erwischen, wenn er durch die Wohnung huscht, um seine bunten Eier zu verstecken. Man kann es übrigens dem Osterhasen verdanken, wenn er es immer furchtbar eilig hat? Niemand muß sich in dieser Zeit vor dem Fest so plagen wie er. Da wollen viele Nester gepackt und zahllose Eier für kleine Menschenkinder kunstvoll versteckt sein. Uebrigens immer die niedrigsten Regionen, wo kleine Leuten sie auffinden können!

Die Osterwoche verrinnt schnell. Schon steht Gründonnerstag vor der Tür, und viele schnüren bereits das Reisebündel, um für die Ostertage auszufliegen in den Frühling. Nun bleibt nur noch die große Frage: Wie wird das Osterwetter? Beinahe sieht es so aus, als ob Petrus ein Einsehen hätte und uns eine Reihe schöner sonniger Tage bescheren würde.

m. In der Karwoche nur ein Markttag! Die Öffentlichkeit wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der neuen Marktordnung für die Stadt Maribor in der Karwoche nur ein Wochenmarkt abgehalten wird, und zwar am Gründonnerstag, den 6. d.

m. Promotion. An der König Alexander-Universität in Ljubljana wurden die Diplomjuristen Boris Zakrajšek, ein Sohn des hiesigen Arztes Dr. Zakrajšek

und Wilhelm Androjna zu Doktoren der Rechte promoviert. — Wir gratulieren!

m. Sloweniens Journalisten tagen in Celje. Die in der Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Journalistenverbandes vereinigten Journalisten Sloweniens halten Sonntag, den 16. d. im Rathaussaal in Celje die Jahrestagung ihrer Ständesorganisation ab. Gleichzeitig wird die Jahreshauptversammlung der Genossenschaft »Novinarski dom« stattfinden.

m. Am Karstadttag bleiben, wie die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt mitteilt, die Geschäfte bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) geöffnet. Nur die Delikatessenhandlungen können bis 19 Uhr offen gehalten werden. Die Bevölkerung wird ersucht, die Besorgungen rechtzeitig vorzunehmen, da die Sanktionen sehr empfindlich sind.

m. Die Reinigung der Verkehrswege wird, wie der Stadtmagistrat verlautbart, vom heutigen Tage an wieder in der Nachtzeit vorgenommen. Aus diesem

### Krawatten, Socken, Sportstrümpfe.

Kragen und alle übrigen Herrenmodeartikel nur von I. Babič, Gosposka 24. Größte Auswahl, solideste Preise!

Gründe werden die Hausbesitzer bzw. ihre Stellvertreter darauf aufmerksam gemacht, daß die Bürgersteige und Gehwege vor ihren Häusern und Gärten während der Nachtzeit, spätestens jedoch bis 23 Uhr, zu reinigen sind. Der Kehrriech ist in den Hof zu schaffen und nicht an die Kanalöffnungen oder auf die Fahrbahn.

m. Gestorben ist in Mozelj bei Kočevje der dortige Pfarrer Josef Erker. R. i. p!

m. Wichtig für reichsdeutsche Staatsbürger! Mit heutigem Tage tritt das Gesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Ausland vom 3. Februar 1938 im Amtsbezirk des Deutschen Konsulats in Ljubljana (Dravska banovina) in Kraft; hiernach sind alle Reichsangehörigen, die sich länger als drei Monate im Amtsbezirk des Konsulats aufhalten, verpflichtet, sich zu melden. Diese Meldung muß innerhalb dreier Monate — vom heutigen Tage gerechnet — eingehen. Die zur Meldung erforderlichen Vordrucke sind beim Deutschen Konsulat in Ljubljana, Bleiweisova cesta 34, und bei der Zweigstelle des Konsulats in Maribor, Ciril Metodova ulica 14-II., zu erhalten und auch dorthin wieder einzusenden. Die Zweigstelle in Maribor umfaßt die Stadt Maribor und die Bezirkshauptmannschaften Maribor (linkes Ufer und rechtes Ufer), Dol. Lendava, Dravograd, Ljutomer, Murska Sobota, Ptuj und Slov. Gradec. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß für jede Person über 15 Jahre ein besonderes Meldeblatt ausgefüllt werden muß.

m. Mit raschen Schritten naht der Beginn der neuen Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie, deren Spielplan neuerdings sehr zugunsten der Spielteilnehmer verbessert wurde. Wer noch kein Los besitzt, wende sich so rasch als möglich an unsere bestbekannte Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der Staatsklassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25 (Tel. 20-97), wo noch neue Klassenlose aufliegen. Das Glück ruft, entschließt Euch rasch!

m. In Slovenjgradec ist der dortige Fleischhauermeister und Realitätenbesitzer Anton Kuhar gestorben. — Friede seiner Asche!

m. Die Schwalben sind da! Ja, sie sind wieder da, die kleinen, behenden Segler der Lüfte, so wie jedes Jahr. Man kann sie beobachten, wie sie am seichten Ufer der Drau dahinflitzen, um die naseweisen Mücken und Fliegen zu haschen; man sieht sie gleich hurtigen Schatten an hohen Hausmauern dahingleiten und sich mit fröhlichem Gezwitscher um Kirchtürme tummeln. Ueberall dort, wo sie im Vorjahr bereits beheimatet waren, finden sie sich mit ihrem untrüglichen Instinkt und ihrem hervorragenden Ortsinn wieder ein, und wo sie noch nicht waren und es ihnen aber gefällt, da »bau'n sie sich ein Nest«. Heuer hatten die Tierchen mehr Glück als vor einigen Jahren, wo sie von einem Spätwinter überrascht wurden und



zu vielen Tausenden elend zugrunde gehen mußten, oder wo sie im Herbst infolge Kälteeinbruches nicht mehr abfliegen konnten und ebenfalls zu ungezählten Tausenden starben. Heuer ließen sie den Nachwinter vorübergehen und kamen nun mitten im schönsten Frühling bei uns an. Schon sprießt und knospet alles und die zeitigen Frühlingsblumen haben ihre Kelche geöffnet; Fliegen schwirren bereits, und die Hummel brummt und die Biene summt über die zarten frühlingweichen Gefilde. Da darf auch die Schwalbe nicht fehlen, sie, unser liebster und stärkster Insektenvertilger. Nun hat sie's endlich gut und kann sicher sein, daß ihr Feind, der schnaubbärtige, unböhmische Altgeselle Winter endgültig Abzug genommen hat. Also — die lieben Schwalben sind wieder da, die fröhlich begrüßten Kunder des sieghaften Frühlings!

m. Der Klub der absolvierten Handelsakademiker in Maribor hält Dienstag, den 18. d. M. um 20 Uhr im Saal des Hotels »Novi svet«, Jurčičeva ulica 7, seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Svengali, der Meister der vierten Dimension, befindet sich gegenwärtig auf einer Tournee durch Slowenien. Dieser Tage weilte er in Jesenice, wo er einen vollen Erfolg erntete.

m. Der »Bettelstudent« im Mariborer Theater. Als nächste musikalische Novität bringt das Mariborer Theater Millöckers klassische Operette »Der Bettelstudent« heraus. Die beiden Studenten Simon und Adam werden von Manoševski und Anžlovar gegeben werden. In der Rolle der jungen Gräfin Laura wird sich uns Fr. Igljč vorstellen, während die Partie ihrer Schwester Bronislava Fr. Veldin übernommen hat. Frau Zamelj-Kovič singt und spielt die Rolle der Mutter. Als Oberst Ollendorf tritt Vladimir Skrbineš auf. Frau Lubej verkörpert den Kornett und Pavle Kovič hat die Rolle des fidelen Kerkermeisters übernommen. In den übrigen Rollen treten noch Rasberger, Verdonik, Blaž, Crnobori und Nakrst auf.

m. Von einer Bismarck überfallen. Unweit von Slov. Bistrica wurde kürzlich der Banatsarzt Dr. Simon Jagodič im Dunkel der Nacht von einer Bismarck angegriffen. Dr. Jagodič setzt sich zur Wehr und konnte den gefährlichen Nager bald mit einigen Steinwürfen unschädlich machen. Dieser Vorfall zeigt uns neuerlich, wie weit die Bismarck in unser Land bereits eingedrungen ist und anderseits ist er auch ein Beweis dafür, daß die Geschichten von der Angriffslust dieses Nagers keineswegs in das Kapitel Jägerlatein gehören.

m. Das Reisebüro »Putnik« ersucht jene Personen, die zu Ostern eine Reise anzutreten gedenken, die Fahrkarten, Sichtvermerke, Kreditbriefe und ausländische Zahlungsmittel rechtzeitig zu beschaffen. Die Putnik-Geschäftsstelle in der Burg bleibt am Karstamstag, den 8. d. M. von 7.30 ununterbrochen bis 16 Uhr geöffnet, wogegen sie am Ostermontag den ganzen Tag geschlossen bleibt. Hingegen bleibt die Expositur und Wechselstube des »Putnik« am Hauptbahnhofe auch zu Ostern bei der Ankunft und Abfahrt aller internationalen Züge geöffnet.

\* Moderne Küchenuhren von 85 Dinar aufwärts, auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. 399

m. Auf dem Heimwege überfallen. Als Sonntag spätabends der 35jährige Besitzerssohn Josef Peitler aus Kapla heimwärts ging, hielten ihn mehrere Burschen an und fügten ihm Verletzungen am ganzen Körper zu. Peitler, der hierbei schwere Stichverletzungen und einen Armbruch erlitten hatte, wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Unfallchronik. In Slivnica wurde der 20jährige Hilfsarbeiter Franz Kušer von einem Pferd in den linken Arm gebissen, wobei er eine klaffende Rißwunde erlitt. — In Spodnji Jakobski dol fiel der 60jährige Winzer Franz Hac über die Kellerstiege und brach sich den linken Arm. — In Fram wurde der 55jährige Winzer Anton Legat von einer ausschlagenden Kuh getroffen und trug hierbei einen Bruch des linken Beines davon. —

## Ausbau des Museums in Ptuj

DAS WEINMUSEUM WAHRSCHEINLICH NOCH HEUER UNTER DACH.

Der Museumverein in Ptuj hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der der Präses Direktor Dr. Komljanec zunächst der im Vorjahr verstorbenen Mitglieder gedachte, in erster Linie der Ehrenmitglieder Notar Skrabar und des Prälaten Dr. Kováčič, die sich um die Forschungen in der Geschichte unserer Gegend und um die Bereicherung des Museums unvergängliche Verdienste erworben haben.

Einen eingehenden Tätigkeitsbericht erstattete der Schriftführer Smodiš. Danach erwarb das Museum zahlreiche alt-römische Gefäße, die aus den Grabungen bei Zg. Hajdina stammen, ferner Urnen, Nadeln, Bronzespannen, Fibeln usw. Im Vorjahr nahm der Universitätsprofessor Dr. Saria, der aus der hiesigen Gegend stammt, bei Gerečja vas und Hajdina Grabungen vor, um die Reste der römischen Wasserleitung freizulegen. U. a. stieß man auch auf die mit großen Ziegelsteinen bedeckte und noch gut erhaltene Rohrleitung. Die Funde, von denen viele den Stempelaufdruck des XIII. Legion tragen, wurden dem Museum einverleibt.

Große Aufmerksamkeit wird der Errichtung des Weinmuseums in Ptuj zugewendet, für dessen Unterbringung die Stadtgemeinde den alten Turm am Park (Reckturm) zur Verfügung gestellt hat. Für das neue Museum wurde bereits wertvolles Material gesammelt, das der Stadt und der Umgebung zur Ehre gereichen wird. Frau Osterberger stellte dem Museum großmütig eine schöne Sammlung alter Gemälde und verschiedener anderer Gegenstände zur Verfügung. Die Pläne für den Umbau und die Adaptierung des Museums sind ein Werk des Mariborer Architekten Ing. Dev. Die Bauarbeiten werden demnächst aufgenommen werden, und es ist damit zu rechnen, daß das Weinmuseum noch heuer unter Dach gebracht wird.

Zu den wertvollen Bereicherungen des Museums gehört jedenfalls die Uebernahme der Bibliothek und des Arbeitszimmers des verstorbenen Notars Skrabar, die unschätzbare Werte für die Erforschung der Geschichte der Stadt Ptuj enthalten. Größter Dank gebührt der Witwe des Verstorbenen, die diese wertvolle Hinterlassenschaft dem Museum zugewendet hat. Zum ehrenden Gedenken an die fruchtbringende wissenschaftliche Arbeit des Notars wird sein Zimmer im Museum die Bezeichnung »Bibliotheca Skrabariana« führen. Für diesen Raum hat Frau Ottilie Skrabar einige prachtvolle Porträts gespendet. Die Museumbibliothek wurde durch Neuerwerbungen bedeutend ausgestaltet, wobei auch schöne Buchspenden hinzukamen.

Die Museumräume wurden im Vorjahr um vier Zimmer erweitert, in denen Urbare und Grundbücher mit wertvollen Schriften sowie alte Gemälde untergebracht wurden. Wichtig ist auch die Erwerbung alter Innungsbücher der Gerbermeister der Stadt Ptuj für das Archiv. Ausgestaltet wurde ferner die Münzensammlung, wie auch die Waffenammlung. Fräulein Strohbach widmete dem Museum einige Stücke wertvoller Porzellane aus der Biedermeierzeit. Neuerwerbungen weist schließlich auch die Abteilung für Volkskunde auf, der einige alte Glasmaiereien einverleibt wurden.

Nach den Berichten der Revisoren Direktor Šega und Restaurateur Berlič wurde der Beschluß gefaßt, im Museum eine Büste des verstorbenen Notars Skrabar aufzustellen.

Die Verletzten wurden ins Allgemeine Krankenhaus eingebracht.

m. Von einem Radfahrer niedergestoben wurde an der Einmündung der Vertrinska ulica in den Hauptplatz die Eisenbahnersgattin Marie Colja, wobei sie erhebliche Verletzungen am ganzen Körper erlitt.

m. Rasch gelöscht. Auf noch nicht ganz geklärte Weise brach im Haus des Besitzers Franz Šlamberger in Pobrežje, Sokolska ulica 14, am Stiegenaufgang zum Dachboden ein Feuer aus, das das ganze Haus bedrohte. Zum Glück wurde die Gefahr rechtzeitig wahrgenommen, sodaß die Hausbewohner das Feuer selbst löschen konnten.

m. Unbekannte Missetäter legten gestern eine 1.50 Meter lange Schiene auf die Bahnstrecke unweit der Uebersetzung in Cirknica bei St. Ilj und beseitigten auch das Drahtseil bei den Bahnschranken. Zum Glück konnte die Schiene vom Bahnwärter rechtzeitig entfernt werden. Nach den Tätern fahndet die Gendarmerie.

m. Spende. Für die beiden mittellosen und kinderreichen Familien spendete E. B. 10 Dinar. — Herzlichen Dank!

m. Agnoszierte Leiche. Der Polizei ist es gelungen, die Frauenleiche, die am Bahngleis im sog. Einschnitt aufgefunden wurde, zu agnoszieren. Es handelt sich um die 27jährige Hausgehilfin Marie Pliberšek aus Sv. Lovrenc na Poh., die zuletzt in der Maistrova ulica bedienstet war. Unglückliche Liebe dürfte das Motiv ihrer Verzweiflung gewesen sein.

m. Osterbitte. Zwei mittellose und kinderreiche Familien wenden sich angesichts der bevorstehenden Osterfeiertage an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Spenden, die die Schriftleitung des Blattes übernimmt.

Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das Franz-Josef-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden. Reg. S. br. 15.485/35.

## Aus Ptuj

p. Rabiate Zecher. In einem Gasthause in Makole kam es kürzlich zu einem blutigen Zwischenfall. Mehrere betrunkene Burschen forderten den 28jährigen Tagelöhner Leopold Cajko auf, einen Liter Wein zu bezahlen. Da Cajko dies ablehnte, fielen die Burschen über ihn her und mißhandelten ihn in bestialischer Weise. Cajko, der blutüberströmt zusammenbrach, mußte ins Krankenhaus überführt werden.

p. Im Stadtkino gelangt am Mittwoch das packende Filmdrama »Der rote Mantel« mit Annabella und Conrad Veldt in den Hauptrollen zur Vorführung. — Im Beiprogramm die neue Wochenschau.

## Aus Celje

„Ziblet“ erreicht 2:2 gegen „Bratvo“

Celje, 3. April.

Als ich gestern morgens in Ljubljana den Personenzug nach Maribor bestieg, befand ich mich plötzlich inmitten der Meisterelf »Bratvo« aus Jesenice. Lautstimmige, fußball- und wintersportgestählte Burschen mit zumeist sonnenverbrannten Gesichtern. Man merkt es ihnen an, daß sie inmitten der Oberkrainer Berge leben und das Kämpfen nicht nur vom Fußball-, sondern auch vom Kletter- und Skisport her kennen. Durchwegs freuten sie sich auf den Kampf in Celje. In Zidani most wollte der Ober wetten, daß »Bratvo« 4:0 gewinnen würde, ja gewinnen müsse. Es kam aber anders. »Bratvo« war gestern auf dem Platz beim »Felsenkeller« nahe daran, eine Niederlage zu erleiden. Die Gäste kamen aus dem Treffen gegen die hiesigen »Athletiker« mit einem mageren 2:2 heraus. Mit Ach und Krach und gerade noch!

Unter Leitung von Ehrlich (Ljubljana) ging der temperamentvolle und spannende Kampf vor sich, bei dem »Bratvo« die erste Halbzeit mit der Sonne im

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Dienstag, 4. April um 20 Uhr: »Nr. 72« Ab. C.

Mittwoch, 5. April: Geschlossen.

Donnerstag, 6. April: Geschlossen.

Freitag, 7. April: Geschlossen.

Samstag, 8. April: Geschlossen.

## Lon-Kino

Tonkino Esplanade. Bis einschließlich Mittwoch der Olympia-Film »Olympiade in Wort und Bild«. Donnerstag und Karfreitag bleibt das Kino geschlossen. Ab Samstag 20.45 Uhr der wunderbare Volksfilm »Der Edelweißkönig« nach dem besten und schönsten Ganghofer-Roman mit Hansi Knotek und Paul Richter. Der Film erzählt uns, von prachtvollen Landschaftsbildern umrahmt, eine große Liebesgeschichte von einem Grafen und einem Landmädchen. Ein Film, der das Tagesgespräch bilden wird.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch das große Gesellschaftsdrama »Frau Sylvette« mit Maria v. Tasnady, Heinrich George und Paul Richter. Ein Bruchstück aus dem Alltag, das letzten Endes doch seine Fügung findet. — Gründonnerstag und Karfreitag Norma. Karfreitag um halb 21 Uhr Premiere des großen deutschen Spitzenfilmes »Hotel Sacher«. In der Hauptrolle die Mariborer Sängerin Elsie Mayerhofer. Ferner wirken Sybille Schmitz und Willy Birgel mit.

### Union-Tonkino.

Bis einschließlich Mittwoch »Die Sklaven der Freiheit« mit Warner Baxter und dem kleinen Fredy Bartholomev. Der Film — in deutscher Sprache — ist ein Abenteuerschlagwerk und Meisterwerk der Filmtechnik. — Am Donnerstag und Freitag bleibt das Kino geschlossen.

Mit dem Oster-Überraschungsprogramm beginnen wir am Samstag um 19 Uhr abends und zwar bringen wir den besten Shirley-Temple-Film »Der Hüter von Indien« in deutscher Sprache.

### Apothekennachrichten

Bis Freitag, den 7. April versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. pharm. Küng) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. pharm. Albanež) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01 den Nachtdienst.

Rücken mehr im Angriff lag. Es »roche nach einem Sieg der Gäste. In der 10. Spielminute brachte ihnen Trifunović das Führungstor. Nach der Pause haben die »Athletiker« mehr von dem zusehends bewegter und härter werdenden Kampfes. In der 11. Minute brachten die Hausherren eine zügige Kombination im Gang, wobei Čoh unter ungeheurem Jubel der Zuschauer einen Gleichzug erzwang. Doch schon eine Minute später wurden die bis zuletzt voll ausspielenden »Athletiker« unter nicht endenwollendem Beifall durch ein schönes Krempuštör für ihren vorbildlichen Kampfgeist belohnt. Das Spiel wurde nun äußerst temperamentvoll. In der 16. Minute wurde unter Ausnutzung eines schweren Deckungsfehlers abermals ein Ausgleich geschaffen. Die »Athletiker« spielten nun zeitweise geradezu drückend überlegen, aber zählbare Erfolge blieben aus! Gute Schüsse verfehlten knapp das Ziel. Während die Gäste sich in der Hauptsache auf Halten des Ausgleiches verlegten, wandten sich die Sympathien der Zuschauer in steigendem Maße den »Athletikern« zu. Es blieb bei dem 2:2. Der Schiedsrichter fand bei den Zuschauern wiederholt Widerspruch. Wenn er auch ein paarmal danebenpfißt, so lag darin bestimmt nicht die Ursache, daß der Kampf den »Athletikern« nur ein »Unentschieden« brachte, die an diesem Tage einen Sieg verdient hätten.

Man sah, daß unsere Meisterelf in den Aufstiegsjahren mächtig zugelehrt hat u. daß wir in ihr eine äußerst tüchtige Mannschaft haben, die in dieser Form große Aussichten hat, ihre Stellung im neuen



Fußballjahr mit Erfolg zu verteidigen. Sie spielte in ihrer Gesamtheit mit einer nicht zu übertreffenden Aufopferung, mit einer Energie und einem Können, das wiederholt Beifall auf offener Szene hervorrief. Namentlich Suholežnik kämpfte unermüdlich, er war diesmal ausgezeichnet auf dem Posten. Dabei muß man sagen daß die Gäste aus Jesenice durchaus dem großen Ruf gerecht geworden sind, der ihnen vorausgegangen ist. Sie sind eine Kampfmannschaft von gediegenstem Fußballkönnen.

Die vielen Zuschauer haben die bekannte Kampfstätte unterm Schloßberg befriedigt verlassen und man hört allgemein dasselbe Urteil: daß dieses Spiel der »Athletiker« und des »Bratstvo« zu den besten gehört, die wir in den letzten Jahren hier gesehen haben. Es lag Schwung und Temperament in der Partie, es wurde schnell und gut gespielt und 90 Minuten hindurch verfolgte man gespannt die Handlungen auf dem Feld.

H. P. Scharfнау.

c. **Sponson.** Frl. Špelca Pokorn aus Celje hat dieser Tage an der philosophischen Fakultät der Universität Zagreb das Diplom eines Magisters der Pharmazie erworben.

c. **Riesentorlauf in den Sanntaler Alpen.** Der Skiklub Celje führt am 10. d. (Ostermontag) in den Sanntaler Alpen einen Riesen-Slalom durch. Die 3500 Meter lange Piste wird vom Sanntalersattel herab zur Okrešelj-Alm führen und am Ostermontag bereits ausgesteckt und zum Training freigegeben sein. Gestartet wird am Ostermontag um 10 Uhr vormittags. Starren dürfen alle vom Jugoslawischen Wintersportverband beglaubigten Mitglieder. Gewertet wird auf Grund der Verbandsregeln. Eine Nenngebühr wird diesmal nicht eingehoben. Die Startnummern werden bereits am Ostermontag abends um 8 Uhr in der Frischauhütte verlost. Die besten Läufer bekommen künstlerisch ausgefertigte Urkunden und praktische Geschenke. Die drei besten Mitglieder des Skiklubs in Celje bekommen Urkunden. Die Siegerehrung und Preisverteilung wird anschließend an das Rennen in der Frischauhütte abgehalten. Anmeldungen sind bis spätestens 8. d. M. an die Anschrift des Skiklubs in Celje zu richten. Die Frischauhütte im Okrešelj ist vom 8. bis 16. d. geöffnet und voll bewirtschaftet. Im Sonderkraftstättwagen, der am Karsamstag um 17 Uhr ins Logartal fährt, sind noch einige Sitzplätze frei. Die Rückfahrt wird am Ostermontag um 17 Uhr im Logartal angetreten.

c. **Vom Sportklub Celje.** Der Sportklub Celje, der kürzlich seine Jahresversammlung hatte, zählt gegenwärtig einen Ehrenobmann, zwei Ehrenmitglieder, 267 aktive und unterstützende Mitglieder und 37 Jugendliche. Die Fußballabteilung hat 63 ausübende Mitglieder, davon gehören 29 der Jugendabteilung an. Der Klub hat im Berichtsjahr 29 Fußballwettspiele ausgetragen, davon 15 Meisterschafts-, zwölf Freundschafts- und zwei Pokalspiele. Die Neuwahl des Klubrates hatte folgendes Ergebnis: Obmann Božidar Ravnika; Obmannstellvertreter Franz Šmid und Josef Pleteršek; Schriftführer Mirko Presinger und Franz Šotl; Schatzmeister Franz Munđa und Rudolf Rojnik; Archivar Johann Dečman; Wirtschaftler Josef Koprivšek; Klubräte: Dr. Čerin, Dr. Ivič, Dr. Kloar, Tine Kopušar, Slavko Kukovec, Tone Pajk, Rado Pečnik und Leo Vučer; Leiter der Fußballabteilung Stanko Pertot; Leiter der Leichtathletikabteilung Ferdinand Pleteršek; Leiter der Tennisabteilung Volkar, der Fechtabteilung Vičar, der Skiabteilung Šmid, der Wassersportabteilung Riko Presinger und der Tischtennisabteilung Latinovič; Inspektionsausschuß: Josel Borlak, Oberstleutnant Krasnik, Joh. Kocuvan und Janko Wagner; Ehrenrat: Dr. Goričan, Dr. Kloar und Adolf Presinger.

c. **Kino Unjon.** Von Dienstag bis Donnerstag »Der Herr des Krieges«. Sparten der Szenen aus dem Leben des größten chinesischen Kämpfers. In der Titelfolle Boris Karlov.

c. **Kino Metropol.** Von Dienstag bis Donnerstag »Die Insel der toten Seelen«, das abenteuerliche Schicksal eines Amerikaners, der den Gesetzen entgegenwirkt in der Hauptrolle John Lital.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Wochenbericht der Beograder Börse

**Effekte:** Im Laufe dieser Woche hat die Entwicklung der Kurse an der Effektenbörse keine interessanten Momente verzeichnet. Auf die ungünstigen Ereignisse in Europa hin hat die Börse wie immer mit einem Minimum von Interesse geantwortet. Kein Käufer hat sich an der Börse gezeigt, mit Ausnahme der staatlichen Hypothekenbank, die die angebotenen Mengen zum größten Teil angekauft hat.

Ein gewisses Interesse zeigte sich ausschließlich für die Dollarpapiere, die stark verlangt wurden und auch verkauft worden sind, und zwar für Rechnung von privater Hand; insbesondere wurden sie von den Banken angekauft zwecks Hinterlegung in die Reservefonds. Auf diese Weise ist der Kurs dieser Dollarpapiere ziemlich fest geblieben.

Alle Kurse sind im Vergleich zu den Kursen der Vorwoche in einer besseren Stellung. Einen Rückgang verzeichneten nur die 6 proz. dalm. Agrarobligationen und die 7 prozentige Stabilisationsanleihe. Die Kriegsschadenrente blieb unverändert.

Der Vergleich der Kurse vom Ende der vergangenen und der vorvergangenen

Woche ergibt folgendes Bild:

|                          | 24. März | 31. März |
|--------------------------|----------|----------|
| Kriegsschadenrente       | 465.50   | 465.50   |
| 7% Investitionsanleihe   | 100.50   | 101.00   |
| 4% Obligationen          | 61.50    | 62.25    |
| 6% Beglückobligationen   | 90.00    | 90.25    |
| 6% dalm. Agrarobligation | 89.75    | 89.50    |
| 7% Blairanleihe          | 92.00    | 93.25    |
| 8% Blairanleihe          | 100.00   | 100.50   |
| 7% Seligmananleihe       | 100.00   | 100.00   |
| 7% Stabilisationsanleihe | 98.50    | 98.00    |

**Aktien:** In den Aktien der Nationalbank waren keine Veränderungen zu verzeichnen. Sie wurden zu Beginn der Woche zu 7500 Dinar getätigt, Ende der Woche notierten sie nur im Angebot 7600 Dinar. In den Aktien der Privilegierten Agrarbank war die Tendenz wegen der Auszahlung der Coupons sehr fest. Die großen Stücke wurden zu 235 getätigt. Sonst war kaum Interesse für Aktien zu verzeichnen.

**Devisen:** Das Pfund Sterling blieb stabil bei 238 oder bei 258 mit 8.4 Prozent. Die Reichsmark wurde ständig zu 1380 getätigt. Die griechischen Bons verbesserten sich auf 32.

### Börsenberichte

**Ljubljana, 3. März.** — Devisen: Berlin 1778.62—1796.38, Zürich 995—1005, London 207.05—210.25, New York 4406—4466.12, Paris 116.90—119.20, Triest 232.75—235.85; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

**Zagreb, den 3. März. Staatswerte.** 2½% Kriegsschaden 465.50—466, 4% Agrar 61—61.50, 4% Nordagrar 61—0, 6% Beglück 90—91, 6% dalmatinische Agrar 89.25—89.50, 7% Stabilisationsanleihe 98—0, 7% Investitionsanleihe 99—102, 7% Blair 93—93.50, 8% Blair 99.50—0.

### Deutschlands Rohstoff-erzeugung steigt an

Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter.

Berlin, Ende März.

Die Kohle bildet Deutschlands wichtigsten Rohstoff, sie steht auch in fast unbeschränktem Umfang zur Verfügung. Deutschlands Anteil an der Weltsteinkohlenerzeugung hat sich von 11 v. H. im Jahre 1932 auf 17 v. H. im Jahre 1938 erhöhen können. Mit einer Förderung von mehr als 186 Mill. Tonnen steht Deutschland hinter den Ver. Staaten und England an dritter Stelle. Noch stärker aber ist die Stellung des Deutschen Reiches im Braunkohl- und Lignitebereich. Der Anteil an der Weltbraunkohlenerzeugung betrug in den letzten Jahren 80 v. H. Nach Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes treten zu der durchschnittlichen Monatserzeugung des Altreiches von 15.8 Mill. Tonnen weitere 0.3 Mill. Tonnen aus der Ostmark und 1.4 Mill. Tonnen aus dem Sudetenland. Mit einer monatlichen Förderung von 17.5 Mill. Tonnen umfaßt die großdeutsche Braunkohlenerzeugung heute 91 v. H. der Weltbraunkohlenerzeugung.

Eine weitere Steigerung der Förderung von Erdöl ist durch die noch ausbaufähige Erzeugung der Ostmark hinzugekommen, sodaß etwa zwei Fünftel des Verbrauches an rohem Erdöl heute aus deutschen Bohrungen gewonnen werden können. Die Erzeugung von synthetischem Benzin hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 200.000 Tonnen erhöht. Wenn auch die Benzolerzeugung an die Kokserzeugung gebunden bleibt, so konnte durch Fortschritte in der Kokertechnik die Benzolausbeute um etwa 30 v. H. verbessert werden.

Deutschlands Eisen- und Stahl-erzeugung verzichtete 1932 weitgehend auf die Verhüttung heimischer Erze, da man die deutschen Erze als zu arm an Eisengehalt und deshalb ihre Verwertung als unrentabel ansah. Nachdem aber diese Frage technisch gelöst worden ist, ist die Bedeutung der deutschen Eisenerzvorkommen noch größer geworden. Trotz der gewaltigen Steigerung der deutschen Eisenerzförderung seit 1932 von 1.3 auf 11.2 Mill. Tonnen im Jahre 1938 ist seine Erzeinfuhr in der gleichen Zeit von 3.5 auf etwa 22 Mill. Tonnen gestiegen, was naturgemäß auf die gewaltige Steigerung des Verbrauches an Eisen und Stahl zurückzuführen ist. Durch den Anschluß der Ostmark ist eine leistungsfähige Eisenhüttenindustrie zu Deutschland gekommen. Die Roheisenerzeugung hat 1938 etwa 550.000 Tonnen betragen, die Rohstahlerzeugung etwa 700.000 Tonnen. Die Förderung von Eisenerzen, die 1937 etwa 2 Mill. Tonnen betrug, kann noch bedeutend gesteigert werden.

× **Die Vereinigten Papierfabriken Vevče, Goričane und Medvode AG.** in Ljubljana hatten im Vorjahr einen Reingewinn von rund 2.5 Millionen Dinar gegen 2.7 Millionen im Jahre 1937. Die Produktion ging etwas zurück und betrug 757 Waggons Papier, 510 Waggons Zellulose und 155 Waggons Schleifholz. Die Reserven belaufen sich bereits auf 63% des Aktienkapitals, das 25 Millionen Dinar ausmacht. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde abermals Kammerpräsident Jelčić gewählt, der auch Präsident der Ljubljanaer Kreditbank ist.

× **Die Tarifierhöhung auf den Staatsbahnen** trat mit 1. d. in Kraft, worauf die Geschäftswelt sowie das reisende Publikum aufmerksam gemacht werden. Die lineare Erhöhung um 5% bezieht sich nicht nur auf die Gütersendungen, sondern auch auf den Personenverkehr. Die Aktion der Wirtschaftskreise, die dahingehend, eine nachträgliche Milderung dieser tief einschneidenden Bestimmung des Finanzgesetzes zu erwirken, hatte keinen Erfolg.

× **Die Gläubiger der ehemaligen Budapest Postsparkasse** werden eingeladen, sich zum Schutze ihrer Rechte zusammenzuschließen, da sie nur auf diese Weise ihre Ansprüche werden durchsetzen können. Es wird darauf verwiesen, daß die Organisation der Interessenten der seinerzeitigen Wiener Postsparkasse,

die im Jahre 1934 gegründet worden ist, durch zielbewußtes Vorgehen es schließlich durchsetze, daß ihre Mitglieder jetzt ihr Geld erhielten. Im Interesse aller Gläubiger der seinerzeitigen Ungarischen Postsparkasse ist es gelegen, dem Verein in Dolnja Lendava unverzüglich beizutreten. Die Interessenten wenden sich an die Adresse »Društvo za zaštitu interesov vlagateljv bivše Budimpeštarske poštne hranilnice« in Dolnja Lendava.

× **Der Landwirtschaft der Schweiz** ist die neueste Nummer der Beograder Revue »Poljoprivredni Glasnik« gewidmet. In einer Reihe von Artikeln aus der Feder bekanntester Fachmänner auf diesem Gebiet wird zunächst die Agrarpolitik dieses Landes behandelt. Es folgen aufschlußreiche Abhandlungen über die Organisation und den Aufgabenkreis des Schweizerischen Bauernbundes, über die Agrarverbände und Genossenschaften, Fachunterricht und Forschungswesen, über die vorbildliche Milchwirtschaft der Schweiz, dem »Land der Milch«, über die Butter- und besonders Käsezubereitung, Rinderzucht, Rassenkunde, Pflanzenkultur, Obstbau u. Obstverarbeitung, über den Weinbau usw. Das starke Heft von Großformat ist mit mehr als 80 schönen Aufnahmen aus den obenangeführten Landwirtschaftszweigen der Schweiz versehen u. ist jedermann, vor allem aber unserem Landwirt wärmstens zu empfehlen.

### Kultur-Chronik

+ **Paul Wegener** gab soeben im Deutschen Theater in Reval ein dreitägiges Gastspiel und trat zum erstenmal in Sudermanns »Die Raschoffs« auf. Das zahlreich erschiedene Publikum gab seiner Begeisterung durch langanhaltenden Beifall Ausdruck.

+ **Internationales Musikfest in Baden-Baden.** Mit einem Empfang der Ehrengäste im Kurhaus wurde am Donnerstag das Internationale zeitgenössische Musikfest 1939 eröffnet, das vierte, daß die Stadt und die Kulturverwaltung Baden-Baden im nationalsozialistischen Deutschland veranstaltet. Als Vertreter des Landes Baden betonte Minister Pflaumer die Verpflichtung und die Absicht, die alte Tradition dieses Weltkurortes gerade auf diesem Gebiete der internationalen Verständigung fortzusetzen, und betonte daher mit Recht den sachlichen, in diesem Sinne ungeschäftlichen Charakter dieser Tagungen. Im Rahmen des persönlich erschienenen Repräsentanten der Musik im Propagandaministerium, Generalmusikdirektor und Generalintendant Dr. Drewes, sprach dessen Fachreferent Dr. Rosen über die Bedeutung des nationalen Faktors der Tonkunst im Musikschaffen und im Musikaustausch der Kulturvölker. Das diesjährige Badener Musikfest umfaßt 3 Orchesterkonzerte, eine Kammermusik u. ein Chorkonzert. In den instrumentalten Konzerten kommen insgesamt 19 zeitgenössische Komponisten zu Wort, darunter 8 aus Deutschland, 3 aus Frankreich, 2 aus Italien, je einer aus Holland, Belgien, Ungarn, dem tschecho-slowakischen Gebiet, Norwegen und Südamerika. Im Chorkonzert wollte ursprünglich der Chor der britischen Rundfunkgesellschaft Werke von fünf englischen Komponisten der Gegenwart darbieten. Es ist aber leider abgesagt worden. Statt dessen wird der Aachener Domchor alte und neue flämische Musik vortragen.

+ **Goethe und Schiller auf den deutschen Bühnen.** Wie im Vorjahr, veröffentlicht die Goethe-Gesellschaft im ersten Heft ihrer Viermonatsschrift »Goethe« eine beschreibende Statistik der Goethe- und Schiller-Aufführungen. Die Gesamtzahl der Goethe-Aufführungen beträgt 588 (im Vorjahr 444), an der Spitze steht wieder Faust, I. Teil mit 171 Wiedergaben (im Vorjahr 260), es folgt der Götz mit 121 (gegen 82); alle anderen Werke bleiben unter 100, so Egmont mit 99 (gegen 52), dann folgt Clavigo mit 44 (gegen nur 2 im Vorjahr).



# Sport

## Riefenilolcm auf der Beßen

LETZTES KRAFTMESSEN DER ALPINEN MEISTER ÜBER EINE STRETKE VON 2400 METER.

Iphigenie mit 43 (gegen 71), Bürgergeneral mit 36 (gegen 8), Stella mit 23, Geschwister mit 22, Tassio mit 9. — Für Schiller ergibt sich eine Gesamtzahl von 973 (im Vorjahr 1052). Obenan steht der Tell mit 240 (gegen 207), dann folgen Kabale und Liebe mit 122 (gegen 103), Don Carlos mit 112 (gegen 89), Maria Stuart mit 110 (gegen 194); die anderen Werke bleiben unter 100 Aufführungen; die niedrigsten Zahlen haben Fiesco 21 (im Vorjahr 72) und Braut von Messina 5 (gegen 8 im Vorjahr). Im Ausland ist vor allem Schiller gespielt worden, von Goethe nur der Faust. Besonders sind beteiligt: Polen, Finnland und Jugoslawien.

**Opernpläne in Coventgarden.** Die Royal Opera Company Coventgarden in London veröffentlicht jetzt ihre Pläne für die Frühjahrs- und Sommerspielzeit 1939. Wieder stehen Wagners Werke im Vordergrund; neben dem Ring wird Parsifal, Tristan und Tannhäuser gespielt werden. Von Mozart sind Die Entführung aus dem Serail und Don Giovanni mit Ezio Pinza in der Titelpartie angesetzt. Zum erstenmal stehen auch drei tschechische Opern auf dem Spielplan, und zwar Smetanas Verkaupte Braut, Dvořaks Rusalka und Smetanas Geheimnis, das tschechisch gesungen werden soll. Das Repertoire umfaßt ferner Tosca und Turandot von Puccini und Aida, Othello, Traviata und Troubadour von Verdi. Als Dirigenten werden Sir Thomas Beeham, Dr. Felix Weingartner und Vittorio Gui mitwirken.

### Hosen reiten auf einem Pferd.

Bei einem Pferderennen, das kürzlich in Liverpool, England, stattfand, bot sich den Zuschauermengen ein ungewöhnlicher Anblick. Ein Pferd stürzte u. schleuderte den Jockey zur Erde. Das Tier erhob sich aber sofort wieder und jagte den übrigen Pferden nach. Auf seinem Rücken befand sich nicht mehr der Jockey, sondern nur noch dessen Reithose. Dem abgestürzten Reiter reichten hilfsbedürftige Leute eine Pferdedecke, die er sich um seinen »enthosten« Körper legen konnte. Die Leistung des Pferdes, das mit der Hose durchs Ziel ging, konnte nicht gewertet werden.

### Häuser — nur noch mit Dachgarten.

Eine interessante Neuerung hat die Bau polizei der Stadt Grenoble in Frankreich verfügt. In Zukunft werden nur noch solche Häuser gebaut, die mit einem Dachgarten ausgestattet werden können. Auf dem Dachgarten muß für sämtliche Bewohner des Hauses Platz sein. Grenoble wird also nur noch Häuser mit Flachdächern bauen.

### Eislauf in Indien.

Der Sport des Schlittschuhlaufens ist in Indien so gut wie unbekannt. Als einer der ersten wird der Maharadschah von Udaipur diese Kunst seinen Landsleuten vorführen. Er hielt sich längere Zeit in Europa auf und lernte hier den Eissport kennen. Jetzt ließ er sich in Indien einen geräumigen Eislaufsaal mit großen Kühlanlagen bauen, um auch in seiner Heimat den geliebten Sport pflegen zu können.

Der SSK. Maribor bringt am Ostermontag, d. i. am 10. d. auf der Petzen einen Slalomlauf auf der 2400 Meter langen Strecke von der »Kordeževa glava« bis zum großen Sattel oberhalb der »Uletova koča« zur Durchführung. Die Strecke verfügt über eine Reihe von zutreffenden Steilhängen, auf denen eine bestimmte Anzahl von Toren ausgesteckt werden soll. Die Trasse wird so angelegt sein, daß man alle Feinheiten eines zünftigen Slalomlaufes wird herausholen können. Start berechtigt sind alle verifizierte Skiläufer. Ausgeschrieben sind drei Ehrenpreise. Für die Unterbringung der Teilnehmer sowie für deren Verpflegung wird bestens vorgesorgt sein. Da die Schneeverhältnisse gerade jetzt die besten sind, dürfte diesem letzten Kräftemessen unserer alpinen Meister ein besonderer Erfolg beschieden sein.

### Leichtathletisches Meeting

Der Sportklub »Železničar« veranstaltet Sonntag, den 23. d. ein leichtathletisches Eröffnungsmeeting für Senioren u. Junioren. Die Wettkämpfe, die um 9.30 Uhr im »Železničar«-Stadion stattfinden, werden in folgender Reihenfolge vor sich gehen: 100 Meter Vorlauf, 1500 Meter, Hochsprung, Speerwerfen, 100 Meter Finale, 3000 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, 400 Meter Vorlauf, Diskuswerfen, 400 Meter Finale, Stabhochsprung. Teilhabsberechtigt sind verifizierte Athleten, die einem beim Jugoslawischen Leichtathletikverband angegliederten Verein angehören. Die Anmeldungen sind schriftlich an Jože Jenko, Maribor, »Železničar«-Stadion bis spätestens 16. d. 12 Uhr zu richten. Nenngebühr ist keine zu entrichten, weshalb auch keine Preise ausgesetzt sind. Später eingeladene Nennungen können nicht berücksichtigt werden. Die Wettkämpfe werden nach dem Reglement des Jugoslawischen Leichtathletikverbandes bestritten.

**Die deutsche Fußballmeisterschaft** wurde gestern mit den Gaugruppenkämpfen eröffnet. In Wien rang der Ostmark-Meister Admira die Stuttgarter Kickers mit 6 : 2 nieder. Weitere Ergebnisse waren: Blau-Weiß Berlin gegen Hamburger SV 3 : 3, Osnabrück gegen Hindenburg Allenstein 0 : 0, Schalke—Kassel 6 : 1, Vorwärts Rasensport (Gleiwitz) gegen Wortmatia (Worms) 5 : 3, Fortuna (Düsseldorf) gegen Sülz (Köln) 3 : 1.

**In Graz trat am Sonntag der Berliner Sportklub »Elektra« gegen den Grazer Sportklub an und erzielte nur ein Unentschieden von 2 : 2.**

**Schwimmkampf in Beograd.** Im Hallenbad Kršmanović in Beograd kam am Sonntag ein Schwimmkampf zwischen dem »Bob« und der »Vojvodina« aus Petrograd zur Austragung. Bala erzielte über 400 Meter die ausgezeichnete Zeit von 5:15.7.

**Cramm wieder geschlagen.** Anschliesend an Kairo begann nunmehr das internationale Tennisturnier in Alexandrien. In dem einleitenden Schaukampf

schlug der Chinese Ko Sin Kie den früheren deutschen Meister Cramm mit 6 : 8, 6 : 3, 6 : 3. Dagegen gewannen Cramm-Hughes gegen Brungnon-Journu mit 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3.

### Schnell, schnell ins Trockene!



Ein spaßiges Bild von einem Tennisturnier in Harrow, England. Sieger des Turniers wurde der Regen, denn immer wieder mußten die Spieler flüchten und zum Schluß ganz aufgeben.

**In der italienischen Fußballmeisterschaft** führt Bologna. Am Sonntag spielten Milano—Novarra 2:1, Lazio—Liguria 1:0, Juventus—Bologna 2:0, Triestina—Livorno 2:0, Luchese—Bari 0:0, Modena—Genova 0:0, Ambrosiana—Roma 3:2, Napoli—Torino 0:0.

**Im Semifinale des französischen Fußballcups** siegten Lille gegen Sette 1:0 und Racing gegen Fives 1:0.

**In der tschechischen Fußballmeisterschaft** gab es am Sonntag folgende Kämpfe: Viktoria Žižkov—Kladno 3:1, Pilsen—Slavia 1:1, Sparta—Židenice 7:2, Pardubice—Ostrava 3:1, Nachod—Bata 2:0.

**Trainer Vissault in Zagreb.** Der französische Trainer unserer Davis-Cup-Mannschaft Henry Vissault ist gestern in Zagreb eingetroffen und wird bereits mit heutigem Tage das Training unserer Tennisrepräsentanten aufnehmen.

**Punčec muß einrücken.** Wie die Zagreber Blätter melden, wurde Jugoslawiens Tennismeister Franz Punčec zur Militärdienstleistung einberufen. Punčec hat sich am 15. d. den Militärbehörden vorzustellen.

**Sonja Henie übertrumpft.** Zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltete sich ein Gastspiel der schwedischen Eistanzerin Villianne Hulten im New Yorker Madison Square Garden. Die amerikanischen Blätter schreiben fast durchaus, sie sei in den Tänzen, vor allem im Tango und im »Slawischen Tanz« nicht zu überbieten. Die Schwedin habe Sonja Henie in dieser Beziehung in den Schatten gestellt.

**1 ein halb Millionen Menschen beim 91. Ruderkampf Oxford-Cambridge.** Der herkömmliche Ruderkampf der englischen Universitätsmannschaften Oxford-Cambridge gelangte am Sonntag in London auf der Themse zum 91. Male zum Aus-

trag. Nach einem spannenden Kampfe siegte Cambridge mit 19:03 Sek. (mit vier Längen). Dem Kampfe wohnten ein-einhalb Millionen Menschen bei.

**Schweiz—Ungarn 3:1.** Im Kampfe um den Europa-Fußball-Cup schlug am vorigen Sonntag in Zürich die Schweiz die ungarische Nationalmannschaft mit 3:1 (1:0).

**Tilden mußte bei dem Professionalturnier in London** seitens des französischen Tennislehrers Ramillon die erste Niederlage einstecken. Der Franzose siegte mit 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3. Ferner schlugen Nöblein Koželuh 6 : 1, 6 : 3 und Nöblein Stoeffen 7 : 5, 6 : 4.

## Bücherschau

**b. Die wunderwirkende Fastenkur u. ihre Anwendung bei Herzkrankheiten, Bluthochkrankheit, Fettsucht, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, Magen- u. Darmerkrankungen u. anderen Krankheiten.** Von Dr. med. Fritz Pezold. 87 Seiten. Kartiert RM 1.80. Falken-Verlag Erich Sicker, Berlin-Schildow. Wie ein reinigendes Gewitter fährt eine richtig durchgeführte Fastenkur, wie sie der Verfasser aus langer Erfahrung beschreibt durch d. erkrankten Körper, räumt Schlacken, schädigende Gifte und Krankheitsstoffe aus dem Körper auf solch natürliche und unschädliche Weise, wie es keine chemische Medizin der Welt vermag. Das Fasten wirkt sich schon allgemein gesehen bei den häufigsten Krankheiten äußerst günstig auf die Heilung aus. ans Wunderbare grenzt aber der Erfolg bei Herz- und Bluthochleiden, Fettsucht, Rheuma, Gicht, Haut- und Magenleiden und allen Stoffwechsel-leiden. Ausführlich legt der Verfasser dar wie in allen Fällen die Anwendung erfolgt. Der großen Zahl der an diesen Leiden Erkrankten ist zu wünschen, daß sie im Interesse der eigenen und der Volksgesundheit der Segnungen dieses neu erkannten Heilweges teilhaftig werden.

**b. Zdravje.** Monatsschrift für Hygiene. Erscheint in Ljubljana. Jahresabonnemnt 30 Dinar.

**b. Weltstimmen.** Menschen, Bücher, Schicksale. Monatsschrift. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Nr. 3. 12 Jahre erscheint schon diese Monats-schrift und im Zusammenhang mit der »Weltstimmen« werden fortan unter der Leserschaft als Vierteljahrszeit-schrift, die sich die objektive Bericht-erstattung über neues und wichtiges Schrifttum zum Ziele gesetzt hat. Die Wahrung ihres besonderen Charakters und im engen Gedankenaustausch mit »Heim-Buchgemeinde« desselben Ver-lages erscheinen.

**b. Wenn Sie wüßten, wie einfach es ist,** dann hätten Sie sich schon längst einen modischen, wunderhübschen Pullover selbst gestrickt oder gehäkelt und damit einen lang gehegten Wunsch in die Tat umgesetzt. Versuchen Sie es doch einmal und wählen Sie als zuverlässigen, sicheren Berater den Beyer-Band 404 »Neue Pullover — Neue Westen« (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Er bietet eine große Auswahl der schönsten Modelle und ist Ihnen durch klare, leichtfaßliche Arbeitsan-leitungen, Arbeitsproben und Schnitte aufs Beste behilflich. Sie werden über-rascht sein, wieviel Spaß Ihnen Ihre Arbeit macht und wie gut sie Ihnen bei ge-nauer Einhaltung der gegebenen Beschrei-bungen gelingt. Das nützliche, auch als kleines Geschenk gut geeignete Heft er-halten Sie für RM 1.— in jedem einschlä-gigen Geschäft.

**b. Wie entstehen Kreuzstichmuster?** Die Antwort darauf gibt Beyers Hand-arbeitsvorlagen für Schulen und Haus Num-mer 50 »Wir sticken Kreuzstich« (Verlag Otto Beyer, Leipzig). Sie zeigt in leicht verständlicher Weise die Entwicklung ein-facher Kreuzstichformen von der festen und durchbrochenen Kreuzstichreihe bis zu Sternformen, Blumen- und figürlichen Mustern. Daraus lassen sich dann die ver-schiedensten Motive zu Kanten, Ranken, Kränzchen usw. zusammenstellen. Die Vorlagen geben vor allem Anregung, da-nach selbst neue Formen und Muster zu entwickeln. Für 40 Pfg. erhalten Sie das farbig ausgestattete Heft in allen ein-schlägigen Geschäften.

### Der Eiffelturm wird 50 Jahre alt



Vor 50 Jahren wurde der Eiffelturm erbaut. Aus diesem Anlaß fand eine Ju-belfeier statt, bei der François Cornot dieselbe Trikolore hißte, die er vor 50 Jah-ren in Gegenwart seines Vaters, des damaligen Präsidenten der Republik, Sadi Carnot, hißte. (Weltbild-Wagenborg-M.)



# Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

## Verschiedenes

### Hallo! Hallo! Dauerwellen?

Dann nur bei Drljevič, an der Reichsbrücke! Neueste Apparate! Rasieren nach amerikanischem System Stutzen. Solideste Bedienung! 2589

Jede Dame und jeder Kavalier kauft Osterer, Hasen, Bonbonnieren und Liköre nur beim »KAVALIR«, Gosposka ul. 28. 3025

Strumpf- und Strickwarenlager »MARA«, Orožnova 6. Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen. 2591

Wer Qualität zu schätzen weiß, wählt Robaus-Zwieback und Robaus-Gesundheitszwieback. Achten Sie auf die Schutzmarke Robaus 2062

## Realitäten

Kaufe ein Häuschen mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Brunnen und großem Garten. Anträge unter »Abzahlung 300« an die Verw. 3001

### Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska c. 8.

### Zu verkaufen

Ganz neue Bücher, Brehms-Tierleben zu verkaufen. Preis 500 Dinar. Anzufragen zwischen 10 bis 14 Uhr. Orožnova ul. 6, I. St. 2843

Wein von 5 Liter aufw. bei Klemenčič-Koprivšek, Sv. Peter, 2902

Wirtschaftsapfel verkauft No vačan in Košaki. 2997

Guter Wein ab 5 Liter bei Fontana, Rožpoh-Kamnica. 2779

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Anfr. Vodusek, Kopitarjeva 14. 3010

Wohnzimmer, fast neu, preiswert zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 3012

Altes Baumaterial, Ziegel, Dachziegel sowie Türen und Fenster billig zu haben bei Baumelster Fr. Kilmann, Maribor, Meljska cesta 25 3013

Marillenbäume zu verkaufen. Smetanova 62. 3028

3 Kubikmeter prima Eichenfaßdauben, 1 m lang, zu verkaufen. M. Fersch, Ptuj, Med vrte 2. 3029

### Zu vermieten

Sonniges, rein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang. Parknähe, sogleich zu vermieten. Anfragen Verw. 2967

Möbl. Zimmer, separ. Eingang, an 2 Herren mit ganzer Verpflegung zu vergeben. Prisojna ul. 8, Košaki, hinter der Fabrik »Mirim«. 3000

Schönes, reines, sonniges, separiertes Zimmer, am Park gelegen, ist ab 15. 4. nur an soliden feinen Herrn zu vermieten. Zuschr. unter »500« an die Verw. 3002

Holwohnung, Parterre, drei Zimmer und Küche, ohne Parkettboden, nur an ruhige anständige Partei sofort zu vermieten. Anfr. Livada 2, Hausmeisterin. 3026

Hübsch möbl. Zimmer, sep., sonnig, Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 3008

Kleines, schön möbl. Zimmer an besseren Herrn oder Dame mit 15. April zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 16, Part. 2. 3007

Zwei Zimmerherren werden aufgenommen Vinarska ulica 35, Savorić. 3032

Möbl. Villenzimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 3014

Wohnung, Zimmer, Küche, u. Dinar 250.— ab 1. Mai zu vermieten. Anfragen Trafik, Splanarska ul. 3020

### Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer und Küche von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge unter »Bald« an die Verw. 3009

### Offene Stellen

Klavierspieler für Konzert- und Tanzmusik gesucht (mit Orchesteroutine). Anfragen bei Wergles, Studenci, Ciril-Metodova 16, zwischen 19-20 Uhr. 3004

Selbständige Köchin wird aufgenommen. Hutter, Baldova ul. 2. 3011

Tüchtige Köchin, die auch an deren häusliche Arbeiten verrichtet, wird für den 15. d. zu 3 Personen gesucht. Adr. Verw. 3015

Gesucht für Slowenien Wirtschaftlerin zu älterem Ehepaar auf dem Lande. Bewerberinnen von 30-40 Jahren, welche Kenntnisse im Kochen, Nähen, Gartenbau haben, sowie über gute Nachfrage verfügen, wollen genaue Angaben über bisherige Tätigkeit und Bild unter »Wirtschaftlerin« an Annoncenbüro Sax, Maribor, senden. 3016

Ehrliche, solide, tüchtige Köchin für größeres Geschäftshaus gesucht. Angebote mit Zeugnisausschnitten sind unter »Wirtschaftlich« an die Verwaltung d. Bl. zu richten. 2597

Kinderfräulein, in der deutschen Sprache perfekt, mit Nähkenntnissen bevorzugt, wird gesucht. Anzufr. Slomškov trg 5. 3030

Mädchen für alles gesucht u. als Aushilfe Bedienerin. Gregorčičeva 8-I. r. 3027

Verkäuferin(in) und Stubenmädchen werden aufgenommen. Plauc, Maribor. 3031

### Pekere

### Eigenbauwein

fünf Liter zu 3022

Din 30.- oder 40.- bei

Dr. E. Reiser, Pekre-Dorf 57

### Lebende Karpfen und Forellen

ferner Hechte und Schleien in bekannt guter Qualität billigst zu haben

taglich

bei Ferd. Greiner, Maribor, Gosposka ul. 2. 3024

# Deutschland Gedenket Tausch

Hausgrundstück. Berliner Vorort, tausche in Jugoslawien. Ausführliches erbeten unter Nr. 52772 an Publicitas d. d. Zagreb, Ilica 9. 3023

## Die schönsten Ostergeschenke

und feinsten Bäckereien erhalten Sie in der Konditorei, sowie im Hauseingang Gosposka ulica 2 TOMOVIČ IVO

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

# Danksagung

Anlässlich des unerwarteten schweren Verlustes, den wir durch das Ableben unserer edlen Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Großmutter, Frau

# Therese Perko

erlitten haben, sprechen wir allen, die der Heimgegangenen die letzte Ehrenbezeugung erwiesen haben, unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir der Eisenbahner-Musikkapelle und dem Gesangsverein der Bäckergesellen für die ergreifenden Trauerchöre sowie der Heizhausleitung für die beigestellten Windlichter und für die zu den Leichenfeierlichkeiten entsandte Abordnung. Unser spezieller Dank gebührt dem Arbeiter-Radfahrerverein, der mit dem Vereinsbanner an der Spitze der Dahingegangenen das Ehrengeleit gab. Schließlich sprechen wir allen, die uns in unserem großen Schmerz ob des Verlustes der teuren Heimgegangenen mit innigem Mitgefühl zur Seite gestanden sind, unseren tiefgefühlten Dank aus Maribor-Villach, den 4. April 1939.

DIE TIEFTRAUERND HINTERBLiebenEN.

# Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

14

»Sie haben recht. Ich muß gehen. Bitte, grüßen Sie Quitt sehr von mir, Fräulein Uthmöller! Und ich danke Ihnen herzlich.«

Barbara sieht in etwas hilflos an. Darf man ihn so fortlassen? Aber was soll sie tun?

»Kann ich Ihnen irgendwie helfen?« fragt sie vorsichtig. »Nehmen Sie es mir nicht übel. Aber Sie haben vielleicht...?«

»Nein, danke sehr, mir kann man nicht helfen! Das heißt, es gibt gar nichts zu helfen, ich bin nur vorbei gekommen, um Quitt guten Tag zu sagen.« Hannos müdes Gesicht ist ganz Ablehnung.

Noch ein paar leere Worte auf beiden Seiten: Dank, Gruß bestellen und so weiter. Dann macht sich Hanno auf den Weg.

Barbara sieht ihn ungern ziehen. Sie hat plötzlich das Gefühl, daß es unverantwortlich von ihr ist, den jungen Menschen in diesem Zustand sich selbst zu überlassen. Aber wie ihn zurückhalten?

Sie geht wieder an die Arbeit. Sie bespannt einen Holzrahmen mit der Leinwand für ihr nächstes Bild, eine Havelandschaft, die sie an einem der letzten Tage draußen skizzierte. Doch kaum hat sie begonnen, wird die Unruhe zu stark in ihr. Sie läuft die Treppe hinunter, Hanno Denker nach.

Sie trifft ihn zwischen dem ersten Stock und Erdgeschoß; er muß langsam gegangen sein. Er sieht sich erstaunt um, als sie ihn anruft.

»Hallo, Herr Denker, hören Sie mal — ich habe mir eben überlegt, wäre es nicht gut, wenn Sie Quitt ein paar Worte aufgeschrieben? Ich habe Briefpapier oben.«

Hanno zögert mit der Antwort. Er wird jetzt wohl irgend etwas Falsches und Dummes denken, fällt es Barbara ein. Sie kann es nicht ändern.

Jedoch Hannos Gedanken gehen ganz andere Wege. Er sieht das junge Mädchen an, das da wenige Stufen über ihm steht. Es ist Quitts Freundin, die ihn so freundlich einladend, fast bittend ansieht. Aber auch, er gehört ja nicht mehr in die gute, klare, saubere Quitt-Welt; er hat sich selbst ausgestoßen — es war Veressenheit von ihm, hierher zu kommen, um Abschied zu nehmen. Ein drängendes Schuldgefühl treibt ihn noch ein paar Stufen die Treppe hinunter, um sich noch mehr zu erniedrigen, ehe er Barbara Uthmöller Antwort gibt.

»Ich danke Ihnen, Sie sind sehr freundlich — aber ich werde zu Hause Quitt schreiben! Leben Sie wohl.«

Da erfaßt Barbara mit einem Schlag den Grund dieser Furcht, die sie trieb, dem jungen Menschen nachzulaufen. In Hannos blassem, müdem Gesicht steht der Wille zum Sterben geschrieben. Er geht in den Tod, er war hier, um Quitt noch einmal zu sehen, fühlt Barbara. Ich darf ihn nicht fortlassen, ich muß ihn halten.

»Hanno...« unwillkürlich nennt sie ihn beim Vornamen. »Hanno, ich bitte Sie, gehen Sie jetzt nicht! Sie haben etwas vor, was nicht geschehen darf, was auf keinen Fall geschehen darf. Es ist solch ein endgültiger Schritt — nichts, nichts, Hanno, kann ihn wieder gutmachen!«

Der junge Mensch sieht sie betroffen an. Einen Augenblick lang fühlt er sich im

Tiefstem angeführt durch ihre Worte, ein Schluchzen würgt ihn in der Kehle, und er weiß: »Gleich wirst du losheulen vor diesem fremden Mädchen!« Aber dieser Augenblick geht vorbei. Er schließt einen Panzer aus Stolz und Abwehr um sein Herz; er ist kein Schuljunge mehr, er weiß, was er tut. Man soll sich nicht in seine Angelegenheiten einmischen — verdammt noch mal!

»Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Uthmöller. Was soll ich denn vorhaben? Ich will nach Hause schlafen gehen...«

Er will ihren Verdacht entkräften und möglichst leichtinnig und heiter sprechen; aber unwillkürlich kommen ihm Worte auf die Zunge, die Barbaras Sorge noch vermehren müssen. »Nach Hause und schlafen gehen!« Das klingt aus seinem Munde, seinem traurigen, zu einem mißlungenen Lächeln verzogenen Munde, wie eine Absage an das Leben. Das klingt wie: »Ich will sterben gehen!«

Da kommt Barbara die vier Stufen herunter zu ihm, legt ihm die Hand auf die Schulter und sieht ihn an. Alle gespielte Sicherheit nützt ihm nichts; er kann ihr nicht in die Augen sehen. Sein Blick geht an ihrem Gesicht vorbei — da ist das Treppfenster, durch das man in die dunkle Nacht hinaussieht, sein Rahmen ist mit gelber Oelfarbe gestrichen. Die Lampe links an der Wand hat einen kleinen Porzellanschirm, dessen Rand ausgebrochen ist — das alles sieht er, um nur nicht in die braunen Augen blicken zu müssen, die ihn so forschend ansehen.

Barbaras Herz ist voll Angst. Sie sucht verzweifelt nach irgendeinem Wort, das sie Hanno Denker sagen, nach einem Rettungstau, das sie ihm zuwerfen kann, das er vielleicht, vielleicht in seiner Not ergreift, um sich ans feste Ufer zu ziehen. Ein junger Mensch von siebenundzwanzig Jahren will sterben — in welcher Gestalt muß man ihm das Leben zeigen, daß er es wieder lieb gewinnt? Sie kennt ja den

Grund seines Schmerzes nicht; sie weiß nicht, wo sie anpacken muß, um seinen Entschluß wankend zu machen. Jeder Augenblick ist wichtig, gleich wird er gehen...

»Und was soll aus Quitt werden?« fragt sie plötzlich, mit einer Stimme, die nicht ihre eigene ist.

»Mit Quitt? Was ist denn mit Quitt?« »Elisabeth Petersen liebt Sie doch! Wissen Sie das nicht? Sie wartet doch nur darauf, daß Sie sie heiraten können!«

Der junge Mann sieht aus wie ein Schlafender, der erwacht. »Das wissen Sie, ja, wissen Sie das wirklich? Sie hat es mir nie gesagt, mich immer vertröstet und ihn gehalten. Sie sagen, Quitt liebt mich?«

Barbara geht weiter, auf dem schmalen, schwanken Pfad, den sie einmal betreten hat, der jeden Augenblick zusammenbrechen kann.

»Um Quitts willen dürfen Sie sich doch nicht einfach fortstehlen aus dem Leben — hören Sie? Wer einen Menschen wie sie auf der Welt hat, der ist doch nicht arm, der hat doch kein Recht, in den Tod zu gehen!«

Wie nahe mit einem Male am Ziel aller Wünsche seit langer, langer Zeit — und wie fern zugleich! Hanno hat Jahre in Finsternis gelebt voll Sehnsucht nach dem hellen Tage, den eine Ehe mit Elisabeth Petersen für ihn bedeuten würde. Da kam ein Komet, feurig und lockend, vor dem alles Dunkel zu weichen schien — er ist ihm nachgezogen, ein Verblendeter, in immer tiefere Nächte hinein, immer ferner dem schmalen Lichtsaum am Horizont. Das Irrlicht erlosch und ließ ihn allein, nun war nur noch Dunkel ringsum. Und da, in diesem Augenblick, muß er erfahren, daß ihm ein Morgen geblüht hätte, schöner als sein schönster Traum, wenn er standhaft im Hoffen geblieben wäre.

(Fortsetzung folgt.)